



**Klare Linie** – für eine lebenswerte Stadt.

**WIR HANDELN.  
GEMEINSAM.  
*FÜR OLDENBURG.***

**SPD-OLDENBURG.DE**

# INHALT

Miteinander weiterdenken! .....	3
Oldenburg für alle: Sozial, gerecht und zukunftssicher .....	4
Bildung .....	9
Arbeit und Wirtschaft .....	13
Freiräume und Teilhabe schaffen in Kunst, Kultur, Freizeit und Sport .....	17
Verkehrspolitik – zukunftssicher und bürgernah .....	20
Aktive Stadtentwicklung und Wohnen in einem lebenswerten Oldenburg .....	23
In Oldenburg sicher leben .....	27
Lebensqualität für zukünftige Generationen .....	27
Solide Finanzen sichern unsere Zukunft .....	28
Schlusswort .....	28

## Impressum:

SPD Oldenburg-Stadt  
Huntestrasse 23  
26135 Oldenburg  
Verantwortlich:  
Ulf Prange MdL, Vorsitzender

## MITEINANDER WEITERDENKEN!

Kommunen sind das Herzstück unserer Demokratie. Hier wird Demokratie gelernt und gelebt. Nur gemeinsam lassen sich Lösungen für die Zukunft entwickeln.

Oldenburg ist eine moderne und wachsende Großstadt im Grünen. Längst im 21. Jahrhundert angekommen, ist sie geprägt von zukunftsfähigen kleinen und mittelständischen Betrieben, vorrangig im Dienstleistungsbereich.

Oldenburg ist Fahrradstadt, eine Stadt für junge und ältere Menschen, eine Stadt mit viel Kunst und Kultur, Einkaufsmöglichkeiten und Gelegenheiten zum Feiern und Verweilen.

Im Vergleich zu anderen Städten zeichnet sich Oldenburg durch eine relative soziale Ausgewogenheit aus. In Rankings wird Oldenburg immer wieder eine hohe Lebensqualität und Zufriedenheit innerhalb der Bevölkerung bescheinigt.

Dies ist ein Ergebnis jahrzehntelang sozialdemokratisch geprägter Politik. Diese Politik wollen wir in den kommenden Jahren mit Herz und Verstand fortsetzen. Wir wollen unsere Stadt als Standort stärken für Arbeit und Wirtschaft, Bildung und Teilhabe, Kultur und Freizeit.

Wir Oldenburger\*innen lieben unsere Stadt. Aus diesem Grund bringen sich so viele Menschen bei der Gestaltung von Stadtteilen, Wohnquartieren und Verkehrswegen ein. Wir Sozialdemokrat\*innen wollen das Miteinander von interessierten Menschen, Vereinen und Initiativen stärken. Wir wollen mit den Bürger\*innen und für sie unsere Oldenburger Lebensqualität bewahren und zukünftige Herausforderungen meistern.

**Sie haben es in der Hand:** Jede Stimme für die SPD ist auch **eine Stimme für Oldenburg** und für unsere Zukunft in einer lebenswerten Stadt.

## **OLDENBURG FÜR ALLE: SOZIAL, GERECHT UND ZUKUNFTSSICHER**

Die SPD wird sich als soziale politische Kraft auch in den kommenden fünf Jahren dafür einsetzen, dass Oldenburg für den gesellschaftlichen Wandel gerüstet bleibt und gestärkt daraus hervorgeht.

### **ZUKUNFT HEISST KOMMUNALE FAMILIENPOLITIK BETREIBEN**

Die SPD steht für eine Familien- und Sozialpolitik, die alle Menschen in sämtlichen Phasen ihres Lebens im Blick hat und ihren individuellen Bedürfnissen Rechnung trägt.

Die ersten Lebensjahre bis hin zum Übergang in die Schule sind für Kinder und deren Eltern von elementarer Bedeutung. Für die SPD beginnt die Unterstützung schon mit der Hebammensuche während der Schwangerschaft. Für werdende Eltern soll eine Anlaufstelle mit einer Hotline eingerichtet werden (Verhandlungen zwischen der Verwaltung und dem örtlichen Hebammenverband laufen bereits), damit sie schon früh sicher sein können, die bestmögliche Unterstützung zu erhalten. Damit Hebammen ihren Beruf weiter ausüben können, sollen sie für jede Elternbetreuung einen pauschalen Zuschuss für die Begleitung bei Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett bekommen. So unterstützen wir die Hebammen, denn die von ihnen zu zahlenden Prämien für die Berufshaftpflichtversicherung sind zu hoch angesetzt und gefährden somit die Zukunft ihres Berufsstands.

Das städtische Programm „Gustl“ (Guter Start ins Leben) zur Unterstützung von Eltern im ersten Lebensjahr ihres Kindes wollen wir fortsetzen. Darüber hinaus wollen wir in jedem Stadtteil ein Angebot der frühen Hilfe einrichten. Über die Betreuung in Kindertagesstätten hinaus sind die „Frühen Hilfen für Familien“ ein unverzichtbarer Bestandteil der Familienunterstützung.

### **FAMILIEN- UND BEGEGNUNGSZENTREN REALISIEREN**

Familienzentren bieten Eltern eine gute Möglichkeit, bei Fragen und Problemen Unterstützung zu erhalten und sich mit anderen Eltern auszutauschen. Darüber hinaus bieten sie für Jung und Alt ein ergänzendes Angebot der Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen. Die SPD wird sich vor Ort und auf Landesebene verstärkt dafür einsetzen, dass diese Einrichtungen die notwendige Unterstützung und Finanzierung erhalten.

In den Stadtteilen wollen wir Begegnungsräume schaffen. Unser Ziel ist es, flächendeckend Möglichkeiten für Begegnung, Geselligkeit und Informationsaustausch in der Stadt vorzuhalten. Dazu wollen wir eine Bestandsaufnahme der bestehenden Begegnungsmöglichkeiten vornehmen und eventuelle Lücken zügig schließen.

### **ANSPRÜCHEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN GERECHT WERDEN**

Eine vorausschauende Politik muss sich gezielt damit beschäftigen, wie wir unseren Kindern und Jugendlichen ein gutes Aufwachsen ermöglichen können.

Die SPD in Oldenburg setzt sich mit ganzer Kraft für eine kindergerechte Gesellschaft ein. Kinder und Jugendliche sind Träger eigener Rechte. Wichtige Punkte unserer Arbeit sind u.a. Chancengleichheit durch Bildung, bessere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Erziehung ohne Gewalt sowie Bekämpfung der Kinderarmut. Auch die Kinder- und Jugendberufshilfe wird in den kommenden Jahren wichtiger Bestandteil unserer Politik sein.

Wir wollen die Jugendfreizeit- sowie die Freizeit- und Begegnungsstätten weiterhin unterstützen und fördern. Mit dem ersten Kinder- und Jugendförderplan haben wir einen Rahmen für die Freizeitstätten geschaffen. Hier ermutigen wir junge Menschen, sich stärker in ihrer Freizeitstätte zu beteiligen. Wir weiten die Öffnungszeiten aus, lassen die Jugendlichen mitentscheiden, was in den Einrichtungen auf dem Programm steht und fördern die politische, demokratische Bildung.

Für die Entfaltung von Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, dass ausreichend nutzbare Freiflächen im Grünen zum Spielen, Kicken und „Chillen“ zur Verfügung stehen. Die SPD wird gerade angesichts der Verdichtung des städtischen Raumes bedarfsgerechte und vielfältig nutzbare Freiflächen einfordern.

Die Arbeit des von der SPD geforderten und geschaffenen Kinder- und Jugendbüros in Oldenburg werden wir auch in Zukunft unterstützen. Wir werden uns darum kümmern, dass das Büro an Bekanntheitsgrad gewinnen wird.

Die SPD in Oldenburg erwartet von der Verwaltung im Jahre 2017 die Schaffung einer Rollsporthalle für den Skate- und BMX-Sport sowie die Errichtung eines entsprechenden Außengeländes in den Folgejahren.

Der Bau einer neuen Jugendherberge mit integriertem oder angeschlossenem Haus der Jugend in Innenstadt- bzw. Bahnhofsnähe ist seit Jahren in der Diskussion. In der kommenden Wahlperiode müssen wir einen neuen Standort und die entsprechende Finanzierung prüfen. Wir werden uns für die Konkretisierung nachhaltig einsetzen.

Der Bau von Schulmensen hat in allen Stadtteilen neue Räume für Schüler\*innen geschaffen. Diese Räumlichkeiten können außerhalb der Schulzeiten den Jugendlichen, aber auch der gesamten Bevölkerung als Begegnungsräume zur Verfügung stehen. Die SPD sieht hier eine Chance zur gesamten Stadtentwicklung und Stadtteilentwicklung.

## **GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE**

Die SPD will die guten Ansätze zur Verbesserung der Lebenssituation hilfsbedürftiger Menschen konzeptionell weiterentwickeln. Uns ist es wichtig, dass keine Personengruppe benachteiligt oder bevorzugt wird, sondern alle Menschen, die Hilfe zur Selbsthilfe benötigen, gleichermaßen unterstützt werden. Dort, wo es notwendig ist, werden wir den gleichberechtigten Zugang für alle zu den Kernbereichen Bildung, Arbeit, Wohnen und Freizeit unterstützen.

Wir fordern einen Armutsbericht für Oldenburg, damit wir genauer ergründen können, wo die Armut innerhalb der Stadtbevölkerung besonders ausgeprägt ist. Dort werden wir Armut entgegenwirken, indem wir die Bedürfnisse der Menschen ermitteln und passgenaue Programme umsetzen, um die Chancengleichheit zu erhöhen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die Europäische Union stellt Mittel zur Verfügung, die von der Stadt Oldenburg nicht oder nur im geringen Maße beantragt werden. Die SPD wird dafür Sorge tragen, dass die Programme Europäischer Sozialfonds (ESF) und Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland (EHAP) sowie weitere Sozialprogramme zum Wohl unserer Stadt genutzt werden.

Die SPD tritt entschieden jeder Form von Rassismus und Nationalismus entgegen. Wir Oldenburger\*innen wollen keine Hetzkampagnen und keine Aufmärsche von Rassist\*innen, Faschist\*innen oder sogenannten Bürgerwehren, nicht in Oldenburg und auch nicht anderswo. Wir wollen Frieden erhalten und den Dialog unter Demokrat\*innen fördern. Wir stehen dafür, dass die universellen Menschenrechte, die alle Menschen unveräußerlich besitzen, auch in Zukunft geachtet und gegen Angriffe verteidigt werden.

Die Koordinierungsstelle „Demokratische Werte stärken und schützen“ leistet schon jetzt einen wichtigen Beitrag für den Dialog vor Ort. Die SPD setzt sich für den Erhalt der Koordinierungsstelle und nach einer positiven Evaluation ggf. für den Ausbau ein.

## **AKTIONSPLAN „INKLUSION“ STETIG UMSETZEN**

Im März 2009 trat in Deutschland das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ der Vereinten Nationen in Kraft. Damit wurde das Recht auf Teilhabe aller Menschen an allen Bereichen des Lebens bekräftigt. Die Vertragsstaaten sollen u.a. sicherstellen, dass Menschen mit Be-

hinderungen „ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zur Bildung haben“, damit die Chancengleichheit nicht schon am beschränkten Zugang zu Bildungsmöglichkeiten scheitert.

Inklusion bedeutet eine ganz andere Sichtweise: Galt es zuvor, dass Menschen bestimmten Normen entsprechen mussten, um an der Gesellschaft teilhaben zu können, so betrachten wir heute den einzelnen Menschen und fragen uns, was wir tun müssen, um mögliche Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Nicht der Mensch soll sich der Gesellschaft anpassen, sondern die Gesellschaft soll jedem Einzelnen ein Höchstmaß an Teilhabe ermöglichen. Inklusion ist kein Sparpaket für Kommune, Land oder Bund. Wir sind uns bewusst, dass Investitionen erforderlich sind. Mittelfristig jedoch wird der zu erwartende Gewinn an Lebensqualität und Zukunftssicherheit für uns alle diese Ausgaben rechtfertigen.

Mit der Erstellung eines Aktionsplans unter Beteiligung vieler Bürger\*innen liegt uns ein umfassendes Konzept für viele Themenbereiche vor. Nun gilt es, diesen Plan durch konkrete Maßnahmen umzusetzen. Die SPD wird dafür Sorge tragen, dass möglichst viele der Teilprojekte in der kommenden Wahlperiode umgesetzt werden.

Die SPD setzt sich insbesondere für ein Bildungssystem ein, in dem Kinder mit Beeinträchtigungen nicht mehr ausgegrenzt werden, sondern von Anfang an selbstverständlich in das allgemeine Schul- und Bildungssystem einbezogen werden. Unsere Kinder sollen so schon früh erfahren, dass jeder Mensch wertvoll und dass eine inklusive Gesellschaft ein Gewinn für alle ist. Wir wissen, dass viele Eltern solche Erfahrungen nicht machen konnten, und wir verstehen, dass sie daher Angst vor zu großen Umbrüchen sowie einer Über- und Unterforderung ihrer Kinder haben. Daher werden wir das Thema Inklusion in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen mit Augenmaß und gemeinsam mit Eltern, Betreuer\*innen und Lehrer\*innen voranbringen. Damit Inklusion noch besser gelingt, wollen wir das System von Schulassistenz und Integrationsbegleitung ausbauen und besser koordinieren. Für Jugendliche mit Beeinträchtigungen bedarf es der Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen auf dem regulären Arbeitsmarkt sowie einer Ausweitung der Förderung der begleiteten Ausbildung. Hier sind die Unternehmen der Region in besonderer Verantwortung, und die Stadt als Arbeitgeber soll mit gutem Beispiel Vorbild sein.

Darüber hinaus bleibt unser Ziel eine weitreichende Barrierefreiheit. Wir werden dafür sorgen, dass alle Menschen mit Beeinträchtigungen möglichst überall gleiche Möglichkeiten erhalten, um am Leben in unserer Stadt teilnehmen zu können. Dazu gehören für uns der öffentliche Personennahverkehr, wie auch die Straßen und Plätze unserer Stadt und die öffentlichen Gebäude. Ebenso möchten wir, dass allen passende, barrierefreie Angebote auch in Kunst, Kultur und Sport gemacht werden, genauso wie in der Volkshochschule, in Museen und vielen weiteren Bildungseinrichtungen unserer Stadt. Wir wollen auch, dass es den Menschen leichter fällt, Informations- und Kommunikationswege zu den Einrichtungen unserer Stadt zu benutzen. Mehrsprachige Websites und Formulare, auch in „leichter Sprache“, Hörschleifen und Tafeln sowie Schilder in Brailleschrift helfen vielen Menschen und machen Teilhabe möglich.

Damit Inklusion noch fester in unser aller Denken und Handeln verankert wird, wollen wir durch Aktionstage Außenwirkung herstellen und für mehr Unterstützung sorgen. Die SPD wird insbesondere dafür Sorge tragen, dass der „Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ rund um den 5. Mai an Bedeutung gewinnen wird.

## **FLÜCHTLINGEN EINE HEIMAT GEBEN**

Viele Menschen haben in den letzten Jahrzehnten in Oldenburg eine Heimat gefunden. So ist Oldenburg erst zu einer Großstadt geworden. Heute nehmen wir in dieser Tradition wieder Menschen auf, die vor Krieg und Verfolgung fliehen und um unsere Hilfe bitten.

Wir sind stolz darauf, dass so viele Bürger\*innen unserer Stadt es als selbstverständlich betrachten, diesen Menschen mit Spenden und persönlichem Einsatz zu helfen. Die Oldenburger SPD wird dieses große Engagement im Sinne unseres Gemeinwohls mit ihrer politischen Arbeit unterstützen. Wir treten daher dafür ein, dass unseren neuen Mitmenschen die gleichen fairen Chancen wie allen anderen gewährt werden. Dazu zählt für uns der gleichberechtigte Zugang zu bezahlbarem Wohnraum, zur Kinderbetreuung, zum Schulbesuch und zur Gesundheitsversorgung. Wir wollen auch unsere neuen

Mitbürger\*innen für den Arbeitsmarkt qualifizieren, damit ihnen die Integration in unsere Gesellschaft leichtfällt und unsere Stadt mit ihnen wachsen kann.

Anders als in anderen Städten, ist es in Oldenburg bislang gelungen, bei der Unterbringung der Flüchtlinge nicht auf städtische Turnhallen zurückgreifen zu müssen und diese für den Schul- und Vereinssport offen zu halten. Auch wenn dies ein großer Kraftakt ist, wollen wir daran festhalten. Der starken Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum wollen wir durch verstärkte Neubauaktivität Rechnung tragen. Dieser neue Wohnraum soll nicht nur Flüchtlingen, sondern auch anderen Bevölkerungsgruppen, die auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen sind, gleichberechtigt zur Verfügung stehen.

## **SENIORINNEN UND SENIOREN**

Der auf das Berufsleben folgende Lebensabschnitt der Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert. Die SPD will in Oldenburg die Rahmenbedingungen für das „Leben nach dem Berufsleben“ zusammen mit den Beteiligten überprüfen und den neuen Herausforderungen anpassen. Alle Beteiligten werden aufgerufen, an der Gestaltung der Rahmenbedingungen eines künftigen „Senior\*innenlebens“ mitzuwirken.

Zu den wichtigen Veränderungen zählt das stetige Absinken des Rentenniveaus, dem nach unserer Auffassung Einhalt geboten werden muss. Wir stehen für eine auskömmliche und gerechte Altersversorgung, für die wir uns auf allen Ebenen einsetzen wollen. Wir werden dafür Sorge tragen, dass soziale Bindungen und die Gesundheitsversorgung erhalten und weiterentwickelt werden.

Wir wissen aus Umfragen, dass sich die Menschen heutzutage erfreulicherweise erst mit über 75 Jahren alt fühlen. Dennoch benötigen wir für Menschen mit Beginn des Rentenalters Angebote. Wir wollen einerseits ehrenamtliches Engagement fördern und auf der anderen Seite denen Hilfe anbieten, die Unterstützung benötigen.

Viele Menschen im Rentenalter möchten ihre Kenntnisse und Lebenserfahrungen weiter einbringen und sind bereit, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen. Mit der „Koordinierungsstelle offene Altenhilfe“ und der „Stabsstelle Demographie“ verfügt die Stadt über die Möglichkeiten, den Wünschen und Bedürfnissen der älteren Generation gerecht zu werden. Die SPD wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass es ausreichend Angebote für alle Zielgruppen im Alter gibt und dass den Angebotsträger\*innen keine unnötigen bürokratischen Hürden in den Weg gestellt werden.

Damit dies dauerhaft möglich bleibt, wollen wir die Finanzierung der offenen Altenhilfe reformieren, denn die bisherige Struktur mit ihren sinkenden Zuschüssen wird in Zukunft nicht ausreichen. Ehrenamtsprojekte benötigen dauerhafte Unterstützung von hauptamtlichen Kräften in den Stadtteilen. Dazu können die Wohlfahrtsverbände einen wichtigen Beitrag leisten.

Viele ältere und pflegebedürftige Menschen möchten wohnortnah und selbstbestimmt in ihrem Stadtteil leben und versorgt werden. Die SPD steht dafür ein, dass in jedem Stadtteil die Unterstützung der Senior\*innenarbeit koordiniert und weiterentwickelt wird.

Ambulante Pflegedienste und die stationäre Altenhilfe sind heute überwiegend privatwirtschaftlich organisiert. Die SPD wird sich in Zukunft verstärkt auf allen politischen Ebenen dafür einsetzen, dass die Qualität der Pflege erhalten bleibt und dabei eine gerechte Entlohnung der Pflegekräfte gewährleistet wird.

## **VORBILDFUNKTION BEI DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN**

Die Gleichstellung von Frau und Mann bleibt auch in den nächsten Jahren eine wichtige Aufgabe. Nach wie vor sind Männer in sozialen Berufen unterrepräsentiert, und der hohe Anteil in Teilzeit beschäftigter Frauen im öffentlichen Dienst und in Privatunternehmen zeigt uns ebenfalls, dass Gleichstellung bei weitem noch nicht selbstverständlich ist. Die SPD wird sich daher auch in den kommenden Jahren für mehr Gleichstellung einsetzen. Besonders im öffentlichen Dienst werden wir genauer hinschauen und

weitere Möglichkeiten schaffen, dass mehr der dort Angestellten bedarfsgerechte Arbeitszeitmodelle nutzen können. Dort, wo wir gute Beispiele für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, von Männern in sozialen Berufen und Frauen in höheren Positionen finden, wollen wir diese öffentlichkeitswirksam präsentieren, damit andere Arbeitgeber\*innen die Vorzüge moderner Beschäftigungsformen entdecken und sich an solchen Vorbildern orientieren können. Dazu gehört selbstverständlich auch ein bedarfsgerechter Ausbau des Krippen- und Kindertagesstätten-Angebots sowie der Ganztagschulen.

## **EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT WERTSCHÄTZEN UND FÖRDERN**

In Oldenburg engagieren sich immer mehr Bürger\*innen in ihrer Freizeit für andere Menschen. Die SPD wird dieses ehrenamtliche Engagement weiter fördern. Dazu wollen wir die Leistungen des Ehrenamtspasses ausweiten und mehr ehrenamtlich Tätigen den Zugang zum Ehrenamtspass erleichtern, indem wir die Voraussetzungen dafür vereinfachen und weniger bürokratisch gestalten. Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass die Stadtverwaltung zukünftig davon absieht, Gebühren zu erheben für die Ausstellung von Führungszeugnissen, die für einige ehrenamtliche Tätigkeiten benötigt werden. Für die Oldenburger SPD ist es selbstverständlich, dass diejenigen, die ihre Zeit und Kraft dem Gemeinwohl widmen, angemessenen Dank und Wertschätzung dafür erhalten.

## **STADTTEILE STÄRKEN – BÜRGER\*INNEN BETEILIGEN**

Die SPD Oldenburg möchte auch in Zukunft die wertvollen Anregungen der Bürger\*innen für unsere Stadt aufnehmen. Dazu wollen wir auch an unsere gute Zusammenarbeit mit den Bürgervereinen anknüpfen und Ideenwettbewerbe durchführen, die für alle Bürger\*innen offen sind.

Der von unserem Oberbürgermeister Jürgen Krogmann gestartete Beteiligungsprozess zur Gestaltung des Fliegerhorstes und die von ihm angeschobenen Stadtteil-Workshops zeigen, wie erfolgreich ein solches Verfahren bei guter Planung sein kann. Ähnliche Beteiligungsinstrumente wollen wir auch bei der Neuausrichtung des Stadtmuseums einsetzen.

Wir wollen es den Bürger\*innen einfach machen, ihre Ideen einzubringen. Wir stehen für einen ehrlichen und ernst gemeinten Dialog zwischen Bürger\*innen, Verwaltung und Politik. Insbesondere für die jüngeren Mitmenschen, für die moderne Medien ein Teil ihres Alltags sind, möchten wir ein Internetportal einrichten, in dem sie ihre Vorschläge präsentieren, diskutieren und zur Bewertung stellen können. So erhalten wir ein offenes, lebendiges Forum für direkte Bürger\*innenbeteiligung. Diejenigen, die ihre Vorschläge lieber schriftlich oder mündlich einreichen möchten, sollen dies auch künftig tun können, und wir werden dafür sorgen, dass auch diese Vorschläge ins Online-Forum einfließen.

Populäre Vorschläge, die mehrheitlich von den Bürger\*innen befürwortet werden, wollen wir regelmäßig im Rat zur Diskussion stellen und auf Umsetzbarkeit prüfen. Gute, praktikable Ideen der Oldenburger\*innen, die dem Gemeinwohl unserer Stadt dienen, werden wir so aufgreifen und in die Tat umsetzen.

Eine moderne, lebendige Ratspolitik setzt voraus, dass sich die Bürger\*innen schnell und einfach über die Arbeit des Stadtrats und der Fachausschüsse informieren können. In diesem Zusammenhang streben wir eine leichtverständliche Aufbereitung des Haushalts für mehr Transparenz und Beteiligung an. Außerdem wollen wir das Ratsinformationssystem auf der Website der Stadt dazu bürger\*innenfreundlicher und zugänglicher machen. Auch die Ratssitzungen, die von vielen Bürger\*innen über den Lokalsender verfolgt werden, können wir durch begleitende Informationen deutlich bürger\*innenfreundlicher gestalten.

## **CHANCENGLEICHHEIT FÜR ALLE – VOM VORSCHULALTER BIS ZUM STUDIUM**

Wir wollen, dass unser Gemeinwesen auch in Zukunft wächst und gedeiht und es den Menschen gut geht. Gute Bildung ist dafür eine wesentliche Voraussetzung.

Unser Bildungssystem soll alle Kinder umfassend und ganzheitlich fördern und dabei jedem der Kinder individuell gerecht werden. So stärken wir unsere Kinder und schaffen damit die Voraussetzungen für persönliche Selbstverwirklichung, soziale Integration, gesellschaftliche Gerechtigkeit, wirtschaftliche Innovationen, allgemeinen Wohlstand und eine starke, lebendige Demokratie.

Bildung beginnt bereits, wenn unsere Kinder in eine Kindertagesstätte oder Kinderkrippe aufgenommen werden. Wir wollen, dass schon hier die Kinder gemäß ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten gefördert werden. Inklusion, Sprachförderung und entwicklungsgerechte Angebote legen den Grundstein für den späteren Bildungserfolg der Kinder. Die SPD setzt sich auch dafür ein, dass Kindertagesstätten und Grundschulen gut zusammenarbeiten, damit jedem Kind der Übergang ins Schulsystem gelingt.

Auf Landesebene hat die SPD mit dem neuen Schulgesetz die Grundlage geschaffen für ein modernes, leistungsfähiges Schulsystem, das sich an den Interessen und Wünschen der Eltern orientiert. Die SPD in Oldenburg nimmt diese Chance wahr und hat durch den kommunalen Schulentwicklungsplan einen Prozess in Gang gesetzt, der die weitere Entwicklung unserer Schulen auf ein solides Fundament stellen wird. Wir setzen uns auch in Zukunft dafür ein, dass unseren Kindern ein breit gefächertes Angebot mit guten, starken Schulen zur Verfügung steht. Dabei ist der Elternwille für uns die verbindliche Grundlage für unsere Entscheidungen.

Wesentliche Inhalte unseres Bildungsprogramms sind die verbesserte Frühförderung, der Ausbau der Ganztagschulen, der Ausbau und die Stärkung der beruflichen Bildung sowie die Förderung lebenslangen Lernens. Ganz gleich, woher ein Mensch kommt, welchen sozialen, religiösen oder ethnischen Hintergrund er hat und ungeachtet eventueller Einschränkungen: Die SPD steht auch in Oldenburg dafür ein, dass alle Menschen in unsere Gesellschaft einbezogen werden in allen Abschnitten unseres Bildungssystems.

## **BEIM KRIPPENAUSBAU VIEL ERREICHT**

Beim Krippenausbau haben wir in den vergangenen fünf Jahren viel geschafft. Es fehlen aber immer noch Krippenplätze. Der Bedarf für eine guten Kindertagesbetreuung, von der Krippe über den Kindergarten und die Ganztagschule bis hin zur ergänzenden Hortbetreuung, muss umfassend gedeckt sein.

Mit der Umsetzung der entsprechenden Landesrichtlinie sind drei pädagogische Kräfte pro Krippengruppe zum Standard geworden. Unser Ziel ist es, auch in den Kindergärten drei pädagogische Kräfte vorzugeben. Alle Angebote der Bildung und Betreuung müssen bedarfsgerecht, pädagogisch wertvoll, barrierefrei und mit ausreichend qualifiziertem Personal erfolgen. Gleichzeitig bedarf es einer deutlichen Aufwertung des Berufsbildes.

Übergänge von der Kindertagesstätte zur Grundschule, zur weiterführenden Schule und in die Ausbildung sind wichtige Bestandteile der Betreuung. Ebenso muss aber auch ein flexibler Einstieg in die Krippe unter dem Jahr gewährleistet sein, und wir wollen darüber hinaus für flexiblere Betreuungszeiten sorgen, um Eltern den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen.

## **GANZTAGSSCHULEN FÖRDERN GERECHTIGKEIT**

Unsere Gesellschaft verändert sich, und eine der Folgen ist der Bedarf an mehr Ganztagschulplätzen. Unseren Familien hilft die Ganztagschule, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Es geht darum, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, auch um Eltern ihre berufliche Verwirklichung zu ermögli-

chen. Mit dem Ausbau der Ganztagschulplätze wollen wir den geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Unsere Kinder finden in guten Ganztagschulen einen Raum, in dem sie miteinander und voneinander lernen und sich sozial und emotional weiterentwickeln können.

Die SPD weiß, dass die Ganztagschule ein wichtiger Baustein für eine moderne, inklusive Gesellschaft ist und wird daher auch künftig dafür sorgen, dass die Zahl der Ganztagschulen weiterwächst. Schon jetzt hat die Stadt durch maßgebliches Engagement der SPD-Ratsfraktion mehrere Schulen zu Ganztagschulen ausbauen können. Das im Stadtrat beschlossene Rahmenkonzept „Kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen“ wollen wir umsetzen und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Wir werden unsere Schulen in den kommenden Jahren auf diesem Weg konstruktiv begleiten. Jugendfreizeitstätten, Vereine und Freiwillige tragen mit ihrem Engagement bei zur Bereicherung der Ganztagsangebote. Die Oldenburger SPD begrüßt dies sehr, setzt sich aber weiter dafür ein, dass unsere Schulen in die Lage versetzt werden, eigenständige, pädagogisch wertvolle Angebote zu machen und dass unsere Landesregierung allen Schulen dafür ausreichende Mittel für Lehrer\*innen, pädagogische Fachkräfte und Sozialpädagog\*innen bereitstellt.

## **DER ELTERNWILLE ZÄHLT**

Die Oldenburger SPD hat sich auch gegen den Widerstand der vorherigen CDU/FDP-Landesregierung auf die Seite der Eltern gestellt und sich für den Ausbau der Gesamtschulen in Oldenburg eingesetzt. So konnten wir gemeinsam mit den Eltern die neue IGS in Kreyenbrück auf den Weg bringen, damit mehr Kinder eine Chance auf einen Gesamtschulplatz haben. Zusätzlich haben wir der anhaltend hohen Nachfrage nach IGS-Plätzen Rechnung getragen und mit dazu beigetragen, dass die IGS Flötenteich von vier auf sechs Züge pro Jahrgang erweitert wurde.

Trotz dieser Verbesserungen reicht die Anzahl der Gesamtschulplätze noch immer nicht aus, alle Wünsche der Eltern und Schüler\*innen zu erfüllen. Die SPD bleibt daher verpflichtet, gemeinsam mit den Schulen und den Eltern einen Weg zu finden, der alle Wünsche nach einem Platz an einer IGS erfüllt. Für uns steht im Vordergrund, was die Eltern für ihre Kinder wünschen und was unsere Kinder für eine gute Bildung benötigen.

## **ERREICHTES SICHERN**

Unsere Oberschulen leisten herausragende Arbeit und bereiten die Schüler\*innen gut auf eine Berufsausbildung vor. Sie ermöglichen auch den Wechsel auf eine weitere berufsvorbereitende oder zum Hochschulzugang führende Schule. Dennoch ist erkennbar, dass Oldenburger Eltern Schulen bevorzugen, die den direkten Weg zum Abitur anbieten, so dass sich Gesamtschulen und Gymnasien einer deutlich stärkeren Nachfrage erfreuen. Die SPD in Oldenburg wird die künftige Entwicklung der Schüler\*innenzahlen im Blick behalten und den Wünschen der Eltern nach einer vielfältigen Bildungslandschaft in Oldenburg Rechnung tragen. Die gute Berufsvorbereitung an den Oberschulen werden wir auch weiterhin unterstützen, und wir wollen dafür sorgen, dass diese Schulform mit ihrer starken Berufsorientierung dem Willen der Eltern entsprechend unseren Kindern weiterhin zur Verfügung steht.

Nach wie vor sind die Oldenburger Gymnasien stark nachgefragt. Mit der Rückkehr zum G9-Abitur, wie es Lehrer\*innen, Eltern und Schüler\*innen schon lange gefordert hatten, hat die SPD-geführte Landesregierung die Grundlage geschaffen, dass unsere Gymnasien wieder qualitativ hochwertige Bildungsgänge anbieten und zu ihrer alten Stärke zurückkehren können. Die SPD kennt den Wert einer umfassenden Bildung auf hohem Niveau und begrüßt es sehr, dass unsere Kinder an den Gymnasien nun wieder die nötige Zeit finden, Inhalte tiefergehend zu reflektieren, musische und künstlerische Fähigkeiten zu erwerben und ihre Persönlichkeiten in Ruhe zu entwickeln. Wir werden unsere Gymnasien auch in Zukunft bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen und uns dafür einsetzen, dass die Voraussetzungen für deren erfolgreiche Arbeit erhalten bleiben.

Die berufsbildenden Schulen sind ein überaus wichtiger Bestandteil der Oldenburger Bildungslandschaft und leisten gemeinsam mit den vielen Ausbildungsbetrieben wertvolle Arbeit für unser Ausbil-

dungssystem. Sie haben jedoch nicht nur wesentlichen Anteil an den dualen Ausbildungsgängen, sondern bieten von der Ausbildungsvorbereitung bis hin zur Fachhochschulreife und zum Abitur ein breitgefächertes Angebot an Bildungsabschlüssen. Diese Vielfalt wollen wir sichern und ausbauen. Mit dem Neubau der BBS III, den wir maßgeblich mit angeschoben und realisiert haben, hat die SPD bewiesen, wie sehr uns die berufliche Bildung am Herzen liegt, und wir werden uns auch in den kommenden Jahren weiter dafür einsetzen, dass die berufsbildenden Schulen in gleichem Maße unterstützt werden wie die allgemeinbildenden Schulen.

## **DER INKLUSION VERPFLICHTET**

Wir sind bei der Umsetzung der Inklusion an den Schulen in Oldenburg ein gutes Stück vorangekommen. Mit der Einrichtung der Arbeitsgruppe „Inklusion an Oldenburger Schulen“ wurde eine Schnittstelle zur Gestaltung des Weges in ein inklusives Schulsystem geschaffen. Die SPD hat sich im Rat, in den Fachausschüssen und in verschiedenen Arbeitskreisen gemeinsam mit Betroffenen und Akteuren dafür eingesetzt, dass unsere Schulen baulich, personell und konzeptionell darauf vorbereitet werden, allen Kindern ein gutes Bildungsangebot zu bieten, unabhängig von ihrem persönlichen Förderbedarf. Die positiven Rückmeldungen der Kammern, Schulen, Hochschulen und der Eltern zeigen uns, dass unsere Politik richtig und notwendig ist. Besonders froh sind wir darüber, dass sowohl unsere Grund- und Oberschulen und die Gesamtschulen den Weg zur inklusiven Bildung weitergegangen sind, wie auch die Oldenburger Gymnasien für Inklusion offen sind und entsprechende Angebote bereitstellen. Wir wollen diese Erfolge fortsetzen. Bewährte Modelle wie Fördergruppen, Kooperationsklassen, Hochbegabtenangebote und Sprachförderklassen werden wir nach Bedarf erhalten, ausbauen oder in andere Angebote integrieren. Die SPD setzt sich auf allen Ebenen für eine weitere Stärkung unserer Schulen ein, damit jedes Kind so umfassend wie möglich ausgebildet wird und jedes Talent unserer Kinder gefördert wird.

## **LERN- UND LEBENS-RÄUME SCHAFFEN**

Die Oldenburger SPD hat viele Schulumbauten und Neubauten maßgeblich in Gang gesetzt. Im Dialog mit den Schulen setzen wir uns dafür ein, dass unsere Schulen angemessene Fachräume mit zeitgemäßer Ausstattung erhalten und auch die nötigen Einrichtungen für inklusiven Unterricht und den Ganztagsbetrieb bereitstehen. Trotz knapper Haushaltsmittel werden wir daran festhalten, dass auch ältere Schulgebäude saniert und renoviert werden. Alle Schüler\*innen sollen Räume vorfinden, die hell, freundlich und sauber sind. Unsere Schulen sollen Orte sein, an denen sie sich gerne aufhalten und die ihnen zeigen, wie sehr uns die Kinder am Herzen liegen.

## **AKADEMISCHES POTENZIAL NUTZEN**

Der gute Ruf der Carl-von-Ossietzky-Universität und der Jade-Hochschule hat zahlreiche junge Talente in unsere Stadt geführt. Wir wollen ihnen in Oldenburg eine Heimat mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Die Hochschulen sind wichtige Lehr- und Forschungseinrichtungen, impulsgebend für unsere Region und die Wirtschaft, sowie wichtige Wirtschaftsfaktoren. Die gelungene Einrichtung eines Medizinstudiengangs und die Erfolgsgeschichten von Offis, TGO und anderen ermutigen uns, Medizintechnik und Gesundheitswesen im Gesundheitsquartier auf dem früheren AEG-Gelände in Kreyenbrück voranzubringen. Wir tragen damit zur Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze auf einem ehemaligen Industriereal bei und werten so auch den gesamten Stadtteil bedeutend auf.

Ebenso wie die umfangreichen Studien- und Forschungsmöglichkeiten in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik genießen auch die Geisteswissenschaften, die Wirtschaftswissenschaften und die Lehrer\*innenausbildung einen hervorragenden Ruf. Die große Vielfalt und die erfolgreiche Arbeit unserer Hochschulen werden wir auch in Zukunft umfassend unterstützen. Wir wollen dafür sorgen, dass möglichst viele Absolvent\*innen unserer Hochschulen in der Region bleiben, um so dem Fachkräftemangel wirksam begegnen zu können.

## **LEBENSLANGES LERNEN FÖRDERN**

Die SPD in Oldenburg hat sich schon immer dafür eingesetzt, dass allen Menschen umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Wir wollen dieses gut ausgebaute Angebot umfassend erhalten. Wichtig ist uns, dass die Träger\*innen der Erwachsenenbildung und die Hochschulen auch weiterhin kooperieren, damit die bestehenden Ressourcen sinnvoll genutzt werden. Die Oldenburger SPD unterstützt daher neue und bestehende Netzwerke aus Betrieben, Bildungsträgern, Kammern und Schulen.

Noch verlassen zu viele Jugendliche unsere Schulen ohne Abschluss. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass Oldenburger Jugendlichen bereits während der Schulzeit durch das „Team Wendehafen“ und mit dem „Außerschulischen Lernort“ Unterstützung angeboten wird, um Bildungsabbrüche frühzeitig zu verhindern. Diese Projekte wollen wir auch zukünftig unterstützen. Darüber hinaus machen wir uns dafür stark, dass Haupt- und Realschulabschlüsse und das Abitur auch künftig auf dem 2. Bildungsweg erworben werden können, damit junge Erwachsene ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz und damit auf Teilhabe an unserer Gesellschaft erhöhen können. Gleiches gilt auch für den leichteren Zugang zur Hochschulbildung auf dem 2. Bildungsweg für berufstätige Menschen. Die SPD will, dass diese Angebote allen offenstehen und niemand aus finanziellen Gründen davon ausgeschlossen wird.

## **ERFOLGE FORTSETZEN**

Die SPD versteht sich von Anbeginn an als Bildungspartei. Wir wissen, dass Chancengleichheit, Wohlstand und umfassende Bildung untrennbar miteinander verknüpft sind. Daher nehmen wir unsere Verantwortung für die Menschen ernst und sorgen im Land Niedersachsen wie auch in der Stadt Oldenburg auf allen Ebenen dafür, dass alle Menschen gleichen Zugang zu guter Bildung haben. Die Erfolge unserer Oldenburger Bildungspolitik zeigen, dass wir richtig handeln. Die SPD wird auch in Zukunft diesen Weg fortsetzen, damit unsere Stadt und alle Oldenburger\*innen davon profitieren.

## ARBEIT UND WIRTSCHAFT

### OLDENBURGS WIRTSCHAFT IST STARK

Unsere Stadt wächst stetig. Über 160.000 Menschen leben hier und profitieren von der wirtschaftlichen Stärke, der Infrastruktur und der Lebensqualität Oldenburgs. Neben den traditionell starken Branchen Verwaltung, Handel und Handwerk haben die Bereiche Gesundheit, Informatik und Energie in den letzten Jahren an Profil gewonnen. Zahlreiche Beispiele zeigen: Oldenburg ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort.

Die Wirtschaft werden wir auch künftig immer im Zusammenhang mit den besonderen Bedürfnissen und Eigenarten der Menschen in Oldenburg betrachten. Nicht nur die etablierten Betriebe und Branchen, sondern auch junge Firmengründer\*innen mit neuen Konzepten und Ideen wollen wir im Rahmen eines städtischen Gesamtkonzepts fördern und weiterentwickeln. So machen wir die Oldenburger Wirtschaft zukunftssicher und lassen unsere Stadt weiter zu einem vorbildhaften Standort werden, der im Einklang mit den Menschen seine Stärke entfaltet.

### FACHKRÄFTEINITIATIVE

Eine wachsende Stadt benötigt auch Fachkräfte, um die wirtschaftliche Entwicklung weiter voranzubringen. Daher begrüßen wir, dass unser Oberbürgermeister die Gewinnung von Fachkräften und deren Verbleib in der Region mit der Fachkräfteinitiative zur Chefsache gemacht hat. Dies macht unsere Stadt noch attraktiver für junge Talente und Fachkräfte. Wir wollen zusätzlich auch durch kommunale Netzwerke Impulse in den Bildungseinrichtungen setzen, um einerseits den Anforderungen des Arbeitsmarkts gerecht zu werden und andererseits die Potenziale unserer jungen Mitmenschen zum Vorteil aller zu fördern.

### EINSTEHEN FÜR BEDÜRFNISGERECHTIGKEIT

Wir wissen dass eine sinnvolle und nachhaltige Wirtschaftsförderung nicht nur einseitig die „Starken“ und „Erfolgreichen“ im Blick hat, sondern auch diejenigen unterstützt, die einen besonderen Förderbedarf haben. Auch deswegen wird die SPD in Oldenburg verstärkt Projekte mit einem besonderen sozialen Schwerpunkt in den öffentlichen Blick rücken, um Vorbilder zu schaffen für andere Arbeitgeber\*innen und Unternehmen und um ein Mehr an Teilhabe und Chancengleichheit zu verwirklichen.

### FAMILIE UND BERUF VEREINBAREN

Wir wollen den Wirtschaftsstandort Oldenburg stärken und attraktiv machen für junge Fachkräfte. Wir müssen deshalb dafür sorgen, dass Familie und Beruf besser vereinbar werden als bisher, denn wir wissen, dass jungen Menschen der Schritt zur Familiengründung leichter fällt, wenn sie wissen, dass ihre Kinder stets, auch mit flexiblen Betreuungsangeboten, gut versorgt sein werden.

Wir möchten alle Unternehmen ermutigen, sich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter\*innen und deren einzelner Lebensbiografien einzustellen. Die Erfahrung zeigt uns, dass Unternehmen mit moderner, familienfreundlicher Personalpolitik bereits heute dank geringerer Personalfluktuation und höherer Bewerber\*innenzahlen einen Wettbewerbsvorteil genießen gegenüber Arbeitgeber\*innen, die noch an überkommenen Arbeitsmodellen festhalten. Durch Ausbau von Betriebskindergärten oder Kooperationen zwischen Arbeitgeber\*innen und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle und alternativer Formen der Zusammenarbeit (Telearbeit, kinderfreundliche Büros) können Arbeitsumgebungen besser angepasst werden.

Mit der Verleihung des „Olly“ prämiert unsere Stadt Unternehmen, die Vorbilder sind für Vereinbarkeit von Familie und Beruf und anderen Firmen Wege aufzeigen, ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern. Wir werden Unternehmen, die sich auf diesen Weg machen, weiter durch die städtische Wirt-

schaftsförderung mit Rat und Tat unterstützen. Zusätzlich werden wir Netzwerke und Beratungsstellen fördern, damit alle, die Kinder oder pflegebedürftige Angehörige betreuen, leichten Zugang zu Angeboten und Informationen für ihre Lebenssituation finden.

## **TARIFTREUE FÜR MENSCHLICHE BEDINGUNGEN**

Öffentliche Aufträge dürfen nicht nur nach finanziellen Erwägungen vergeben werden. Subunternehmer, die durch verachtenswerte Arbeitsbedingungen aufgefallen sind, und Firmen, die mit solchen Unternehmen zusammenarbeiten, wollen wir zukünftig von öffentlichen Ausschreibungen ausschließen. Wir bekennen uns ausdrücklich zur Tariftreue und begrüßen ebenso ausdrücklich die entsprechenden landesrechtlichen Vorgaben.

## **FOLGEN AUS DEM FREIHANDELSABKOMMEN FÜR UNSERE STADT GENAU BEOBACHTEN**

Die Oldenburger SPD lehnt die Freihandelsabkommen TTIP und CETA zwischen EU und USA bzw. Kanada ab. Sie nützen einseitig den großen Konzernen auf beiden Seiten des Atlantiks und bringen angesichts eines bereits gut funktionierenden transatlantischen Handels keine Vorteile für die breite Bevölkerung.

Eine Liberalisierung weiterer Wirtschaftsbereiche ist unnötig, und sie ist gerade im Bereich der Daseinsvorsorge, die ohne Wenn und Aber in öffentliche Hände gehört, höchst gefährlich. Zudem finden die Verhandlungen auf intransparente und undemokratische Weise statt und drohen, den funktionierenden Rechtsstaat durch eine Paralleljustiz mit supranationalen Schiedsgerichten auszuhebeln.

Sollten die Abkommen doch ratifiziert werden, wird die Oldenburger SPD mit aller Macht für die Interessen Oldenburgs und seiner Bürger\*innen streiten, um die zu erwartenden Nachteile abzuwehren. Zu schützen sind hier insbesondere – aber nicht ausschließlich – die Bereiche Wasserversorgung, öffentlicher Nahverkehr und Abfallentsorgung. Sollten diese Bereiche durch CETA und TTIP zwangsweise geöffnet werden, drohen nicht nur der Stadt Nachteile durch bürokratische Mehraufwände z. B. für Ausschreibungen, sondern auch allen Oldenburger\*innen z. B. durch höhere Preise für Wasser und geringere Qualität. Dies kann bereits überall auf der Welt als Folge privatisierter Daseinsvorsorge beobachtet werden. Dagegen wehrt sich die Oldenburger SPD!

## **ZUWANDERUNG ALS CHANCE BEGREIFEN**

Mehr Fachkräfte, mehr Kaufkraft, steigende Einwohnerzahlen – Oldenburg profitiert auf vielerlei Weise von Zuwanderung. Damit wir dieses Potenzial möglichst umfassend nutzen können, wollen wir denen, die neu zu uns kommen, dabei helfen, hier schnell Fuß zu fassen und heimisch zu werden. Wir werden bereits bestehende Institutionen, Ehrenamtliche, Bildungsträger\*innen und weitere Akteur\*innen dabei unterstützen, Netzwerke zu bilden, damit wir den Bedürfnissen unserer neuen Mitbürger\*innen besser gerecht sein können und so zu einer reibungslosen Integration beitragen. Neben Spracherwerb ist die Integration in den Arbeitsmarkt ein Schlüssel dafür, dass Integration gelingt.

## **WIRTSCHAFTLICHE BALLUNGSFLÄCHEN AUSBAUEN**

Nach der erfolgreichen Ansiedlung mehrerer Unternehmen im Bereich der Holler Landstraße setzt sich die Oldenburger SPD für eine Ausweitung des Handels- und Gewerbegebiets im Süd-Osten Oldenburgs ein. Angesichts der angestrebten Verlagerung der Hafenwirtschaft bieten sich diese Flächen zu einer sinnvollen, nachhaltigen Weiternutzung für die Umsiedlung bestehender und die Ansiedlung neuer Unternehmen an. Zudem ist dieses Areal durch eine Buslinie, bestehende Straßen und den nahegelegenen Autobahnanschluss verkehrstechnisch bestens angebunden, so dass hierfür keine großen Investitionen mehr erforderlich sind. Für die unmittelbar am Stadthafen gelegenen Flächen in Osterburg ist Wohnnutzung vorgesehen.

## **EINZELHANDEL FÖRDERN**

Oldenburg ist seit jeher das Oberzentrum des Weser-Ems-Raumes. Dies gilt auch für den Einzelhandelssektor, der in Oldenburg ein breit gefächertes, attraktives Angebot für seine Kund\*innen aus der Stadt und aus dem Umland bereithält. Diese Vielfalt wollen wir erhalten und ausbauen. Mit der Verabschiedung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts (EEK) 2015 hat die Oldenburger SPD bereits erste Schritte in Richtung Stärkung, Förderung und Sicherung des Oldenburger Einzelhandels unternommen, und wir werden uns auch in den kommenden Jahren für die Schaffung von Strukturen und Möglichkeiten für eine zukunftssichere Weiterentwicklung des Einzelhandels in Oldenburg einsetzen.

Ein vielfältiges Angebot bedeutet für uns auch, dass wir die unterschiedlichen Ansprüche und Bedürfnisse der Menschen berücksichtigen. Während ältere Mitbürger\*innen es vorziehen, wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten zu nutzen, möchten junge Menschen gerne die umfangreichen Angebote in Einkaufszentren oder in der Oldenburger Innenstadt wahrnehmen. Die Oldenburger SPD will daher zunächst in den einzelnen Stadtteilen zentrale Orte schaffen oder ausbauen, die die Nahversorgung der Bürger\*innen übernehmen. Gleichzeitig wollen wir weiter daran arbeiten, unsere Fußgängerzone im Herzen der Stadt noch attraktiver zu gestalten. Wir beobachten in diesem Zusammenhang mit Sorge, dass der stetige Zuzug von großen Filialisten zu enormen Mietpreissteigerungen führt, so dass einerseits alteingesessene Kaufleute gezwungen sind, das Geschäft aufzugeben, während andererseits wertvolle Gewerbeflächen unnötig leer stehen. Diese Entwicklung wird durch den Online-Handel noch verstärkt. Die SPD möchte dem entgegenwirken, indem wir gemeinsam mit den Akteuren Wege finden, inhaber\*innengeführte Geschäfte zu erhalten, Neugründungen zu unterstützen und Konzepte zu entwickeln, die unseren lokalen Einzelhandel mit dem Onlinehandel verknüpfen, um damit die Kaufkraft wieder stärker in die Stadt zurückzubringen. Das entstehende freie WLAN in unserer Innenstadt ist hierfür ein wichtiger Grundstein, auf dem wir solche Konzepte aufbauen können.

## **MITTELSTAND STÄRKEN**

Wir sind stolz darauf, dass einige große, national und international agierende Unternehmen in unserer Stadt ansässig sind. Sie schaffen viele Arbeitsplätze und tragen zum Wohlstand unserer Stadt bei. Der Oldenburger SPD liegen aber auch der Mittelstand und das Handwerk sehr am Herzen, denn sie sind eine starke, leistungsfähige Säule unserer Wirtschaft. Mittelständische Unternehmen ermöglichen uns die Auswahl aus einem vielseitigen Angebot im Fachhandel, im Handwerk und im Dienstleistungsbereich. Sie sichern unsere wirtschaftliche Zukunft durch Ausbildung unserer Jugendlichen, und sie tragen durch Innovationen dazu bei, dass unsere Wirtschaft ihre Leistungsstärke bewahrt. Die SPD wird dafür Sorge tragen, dass diesen Unternehmen alle Möglichkeiten geboten werden, ihren Erfolg zu sichern. Wir werden ihr Wachstum fördern und Neugründungen erleichtern. Gründer\*innenzentren, ausreichende Gewerbeflächen und moderne Infrastruktur sind nur einige Eckpunkte eines Konzepts, das wir für die Zukunft entwickeln wollen.

## **MÖGLICHKEITEN DER „KLEINEREN WIRTSCHAFT“ SCHAFFEN**

Existenzgründer\*innen, Kleinunternehmer\*innen, Kunsthandwerker\*innen und Freiberufler\*innen runden das Angebot der Oldenburger Wirtschaft ab und bieten spezialisierte Produkte und Dienstleistungen auf hohem Niveau. Die SPD weiß das enorme Engagement dieser Unternehmer\*innen sehr zu schätzen, denn ihre Angebote sind oft einzigartig und unverwechselbar und tragen dazu bei, die Attraktivität unserer Stadt zu steigern. Daher setzen wir uns dafür ein, dass ein Ort in Form einer „kreativen Markthalle“ geschaffen wird, in dem Einzelhändler\*innen, Künstler\*innen, Start-Ups und andere Unternehmer\*innen dieser Art gemeinsam über einen angemessenen Rahmen zur Präsentation und Verkauf ihrer Waren und Dienstleistungen verfügen.

## **TOURISMUSZIEL OLDENBURG**

Die SPD macht sich auch künftig dafür stark, dass unsere Stadt zu einem attraktiven Tourismusziel wird. Aktivitäten wie das Stadtfest, das Weinfest, kulturelle Veranstaltungen und Sportevents tragen zum Er-



folg bei. Ein Mehr an Gästen belebt unsere Innenstadt und sichert die Arbeitsplätze im Handel und in der Dienstleistungsbranche. Hier wollen wir die Zusammenarbeit mit der Küstenregion verstärken und Oldenburg besser für Städtetourismus aufstellen. Dazu ist es auch notwendig, zusätzliche, attraktive Wohnmobilstellplätze und Busparkplätze in Innenstadtnähe zu schaffen.

## **ÖFFENTLICHKEIT NUTZEN UND SCHAFFEN**

Eine moderne Stadt braucht auch ein modernes Marketing. Die SPD in Oldenburg möchte nicht nur, dass die Vorzüge und Stärken unserer Stadt den Oldenburger\*innen bekannt sind, sondern wir möchten, dass möglichst alle Menschen erfahren, wie lebenswert unsere Stadt ist. Dazu wollen wir die Präsentation unserer Stadt im Internet, in den sozialen Netzwerken und in anderen Medien verbessern und verstetigen. Eine weitere Internationalisierung, Barrierefreiheit und Modernisierung des städtischen Internetangebots wird einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten.

## **FREIRÄUME UND TEILHABE SCHAFFEN IN KUNST, KULTUR, FREIZEIT UND SPORT**

Der Wert von Kultur, Kunst, Freizeit und Sport lässt sich nicht in Zahlen messen. Für uns ist klar, dass dieser gesamte Bereich neben Arbeit und Familie unsere Stadt prägt und ihre Attraktivität steigert.

Oldenburg verfügt bereits über eine Vielzahl von Einrichtungen und Projekten mit lokaler und überregionaler Strahlkraft. Wir wissen jedoch, dass sich die Anzahl der Teilnehmenden noch erhöhen lässt und werden darauf gerichtete Maßnahmen prüfen.

Dazu werden wir die Teilnehmer\*innenzahl in den Blick nehmen und hinterfragen, warum viele Menschen Freizeitangebote bisher nicht nutzen. Die Beweggründe dafür wollen wir in einem Dialogprozess erörtern und neue Angebote und Formate entwickeln. Die Ausweitung des Oldenburgpasses oder die Ausdehnung von Öffnungszeiten könnten dabei mögliche Ergebnisse sein.

## **STÄDTISCHE KULTUREINRICHTUNGEN, FREIZEITSTÄTTEN UND GEMEINWESENARBEIT STÄRKEN**

Die in städtischer Regie geführten Kultureinrichtungen haben trotz knapper Finanzen in den letzten Jahren gute Arbeit geleistet. Die SPD wird diese erfolgreiche Arbeit weiter fördern und stärken. Die Stadtteilbibliotheken, die Freizeitstätten und die Jugendkultur- und Gemeinwesenarbeit sind wichtige Bestandteile eines lebendigen Stadtteils und arbeiten erfolgreich mit den Schulen zusammen. Die SPD setzt sich dafür ein, dass jeder Stadtteil über gemeinschaftlich nutzbare Räume für Bürgervereine, andere Vereine und Initiativen verfügen kann, die mit modernen Kommunikationsmöglichkeiten wie WLAN ausgestattet sind.

Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt für die freien Träger\*innen von Freizeiteinrichtungen werden wir fortsetzen. Für diese Einrichtungen wollen wir Planungssicherheit schaffen. Die SPD wird sich für ein modifiziertes mehrjähriges Finanzierungskonzept einsetzen.

## **KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE FÖRDERN**

Oldenburg hat ein breites und buntes Kulturangebot, das wir weiter fördern wollen. Die kulturellen Institutionen des Landes (Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte im Schloss mit Prinzenpalais und Augusteum, Schlossgarten, Landesbibliothek, Niedersächsisches Staatsarchiv, Landesmuseum für Natur und Mensch am Damm, Oldenburgisches Staatstheater) gestalten ihre Programme in eigener Regie. Die SPD setzt sich dafür ein, dass von allen Kultureinrichtungen in der Stadt und den kulturellen Institutionen des Landes gemeinsame Dienstleistungen und andere weiterführende Kooperationen entwickelt werden. Wichtig ist uns, dass ein gemeinsames Ticketangebot in Verbindung mit der Nutzung des ÖPNV organisiert wird.

Das Oldenburgische Staatstheater trägt wesentlich zum kulturellen Image der Stadt bei. Die SPD würdigt hier vor allem das Engagement der Verantwortlichen, das Theaterprogramm mit vielseitigem Angebot (z. B. inklusive Projekte und die gute Zusammenarbeit mit den Schulen) für breite Schichten der Bevölkerung attraktiv zu gestalten. Wir werden uns auch in Zukunft auf Landesebene für eine ausreichende Förderung einsetzen.

Wir werden das Stadtmuseum modernisieren und dabei darauf achten, dass zeitgemäße, interaktive Konzepte eingeplant werden. Moderne Museen sind nicht nur Orte, um Kunst anzuschauen, moderne Museen laden Besucher zur Mitwirkung, zur Teilnahme an Projekten und zum Dialog ein. Die SPD wird das Stadtmuseum zu einer Einrichtung umgestalten, die möglichst alle Menschen anspricht und die Geschichte unserer Stadt in einem angemessenen Rahmen präsentiert. Den Prozess der Neuaufstellung des Stadtmuseums wollen wir im Dialog mit den Bürger\*innen planen und gestalten.

Kulturelle Bildung sorgt über alle Generationen hinweg dafür, dass sich unsere Gesellschaft weiter entwickeln kann und wirkt damit auch der zunehmenden sozialen Spaltung entgegen. Wir werden deshalb die kulturelle Bildung, insbesondere die musikalische Früherziehung und Leseförderung in Kitas und Schulen sichern und weiterführen. Öffentliche Bibliotheken, Musik- und Kunstschulen ebenso wie Mu-

seen und Theater müssen als Orte der kulturellen Bildung und Identität im bisherigen Umfang gefördert werden.

## **NEUE KULTURFORMEN FÖRDERN**

Kulturelles Leben entfaltet sich nicht nur über die Arbeit traditioneller Institutionen, sondern auch über die der freien Kulturszene. Mit unserer zukunftsorientierten Kulturpolitik werden wir Gestaltungsmöglichkeiten und Räume schaffen für neue Formen, Jugendkulturarbeit und Experimentierprojekte. Die Oldenburger SPD möchte dazu auch innovative Wege für einen offenen Zugang zum Kulturschaffen prüfen und dazu den Dialog mit Kulturschaffenden intensivieren. Ein vielversprechender Ansatz ist die Zwischennutzung von zeitweilig ungenutzten Räumlichkeiten. Im ersten Schritt werden wir mögliche Standorte für Musikprobenräume prüfen lassen, um so junge Musiker\*innen besser zu fördern.

Die SPD unterstützt vielfältige Veranstaltungskonzepte im Bereich Kunst und Kultur. Ideen wie das Freifeldfestival, das Polygenos oder eine „Fête de la Musique“ in Eigenregie der Gastronomie tragen erheblich zur Attraktivität der Kulturszene in Oldenburg bei.

Oldenburg verfügt über eine vitale Szene im Bereich der freien Kultur und der Soziokultur mit einer Strahlkraft, die weit über die Stadt und die Region hinausgeht. Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt werden wir bedarfsgerecht anpassen. Damit diese Einrichtungen längerfristig planen können, wird sich die SPD für ein mehrjähriges Finanzierungskonzept einsetzen.

## **FREIZEITFLÄCHEN SCHAFFEN**

Die Bevölkerung Oldenburgs wächst. Viele Oldenburger\*innen leben nicht mehr im klassischen Einfamilienhaus, sondern in Mietwohnungen ohne Garten oder Balkon. Zum Kicken, Grillen und „Chillen“ gibt es kaum Plätze in Oldenburg. Aufgabe unserer Stadtplanung ist es, ausreichend nutzbaren öffentlichen Raum im Grünen zu schaffen. Die SPD wird sich für die Mieter\*innen einsetzen und gerade angesichts der Verdichtung des städtischen Raums bedarfsgerechte und vielfältig nutzbare Freizeitflächen einfordern.

## **SPORTSTADT OLDENBURG BLEIBT IN BEWEGUNG**

Die Oldenburger Sportszene blickt auf eine lange Tradition zurück und bietet allen Bürger\*innen ein breit gefächertes Angebot. Das Engagement der eingetragenen Vereine, Verbände und der ehrenamtlich Aktiven im Besonderen ist für Oldenburg unverzichtbar.

Deshalb wollen wir in diesem Bereich gemeinsam mit allen Beteiligten buchstäblich in Bewegung bleiben. Sportvereine leisten durch Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote wertvolle Beiträge für unser Gemeinwesen – nicht nur zur Förderung von Fitness und Gesundheit, sondern auch zur Bildung, zur Integration und zum sozialen Zusammenhalt. Damit das in Zukunft so bleibt, wird die Oldenburger SPD auch weiterhin verlässliche Rahmenbedingungen, Planbarkeit und Entwicklungsperspektiven für die Sportvereine schaffen. Unser Ziel ist es, die Vereine dabei zu unterstützen, ein Angebot vorzuhalten, das sich an alle Menschen richtet und dabei auch der demografischen Entwicklung Rechnung trägt. Zudem sehen wir im Vereinssport eine gute Möglichkeit, Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen zu bringen. Daher werden wir Sportangebote mit Schwerpunkt Teilhabe besonders fördern.

Die Sportstadt Oldenburg weiter zu entwickeln, bleibt traditionsgemäß eine Aufgabe der SPD. Den Leistungssport werden wir nicht vernachlässigen, da er eine wichtige Vorbildfunktion in der Sportstadt Oldenburg hat und weit über ihre Grenzen hinaus strahlt. Genauso liegt uns aber auch der Breiten- und Freizeitsport am Herzen. Auch hier wollen wir Freiräume schaffen und neue Entwicklungen unterstützen. Sportprojekte oder Sportmöglichkeiten, die nicht der Organisation bedürfen, wie Joggingpfade, Skaterbahnen oder Fahrradschnellstrecken werden wir in die Konzepte zur Stadtentwicklung einbringen.

Wir begrüßen die Initiative unseres Oberbürgermeisters Jürgen Krogmann, Planungen für den Neubau eines Fußballstadions vorzulegen. Das Ob und das Wie eines Neubaus wollen wir gemeinsam mit den Bürger\*innen diskutieren.

## **SCHRITT HALTEN MIT VERÄNDERUNGEN**

Gesellschaftliche Veränderungen wirken sich auch auf die Arbeit der Sportvereine aus. Heute sind weniger Menschen bereit, Vereinsaufgaben zu übernehmen. Individual- und Trendsportarten finden oft außerhalb der Vereine statt, und die Ganztagschule erschwert den Zugang für junge Menschen. Zudem wissen wir aus unserem Dialog mit den Sportvereinen, dass die Sportförderrichtlinie zwar transparent ist, aber den Vereinen auch einiges an bürokratischem Aufwand abverlangt.

Die SPD reagiert auf diesen Wandel. Wir werden mehr Freiräume schaffen für nicht organisierte Sportarten. Die Sportvereine werden wir bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, das Ehrenamt im Sport stärken und gleichzeitig für Entlastungen sorgen. Wir wollen eine bessere Vernetzung und Kooperation der Vereine, um gemeinsame Servicestellen einzurichten oder bürokratische Hürden gemeinsam zu bewältigen und potenzielle Spender\*innen und Sponsor\*innen besser ansprechen zu können.

Das Thema Inklusion gewinnt auch im Sport an Bedeutung. Wir sehen den Sport als wesentlichen Aspekt der sozialen Teilhabe. Die SPD wird daher speziell die Projekte unterstützen, die zu einem Mehr an Inklusion, Teilhabe und gesellschaftlichem Fortschritt beitragen.

Mit der Neuausrichtung der Sportförderrichtlinien sind wir bereits einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Die Schließzeiten der Sporteinrichtungen in den Ferien, insbesondere in den Winterferien, werden wir erneut prüfen. In einem weiteren Schritt wollen wir im Dialog mit unseren Sportvereinen überlegen, ob und wo weitere Sportplätze und -hallen realisiert werden können. Die SPD wird beim Sport nicht an hergebrachten Regelungen festhalten, sondern flexible Lösungen erarbeiten, die den Sportvereinen und den Sportler\*innen entgegenkommen. Sport als Ausdruck von Kultur und gesellschaftlichem Miteinander genießt bei der Oldenburger SPD höchsten Stellenwert.

## **VERKEHRSPOLITIK – ZUKUNFTSSICHER UND BÜRGERNAH**

Das erfreuliche Wachstum unserer Stadt bringt es auch mit sich, dass wir künftig mit einem weiter steigenden Verkehrsaufkommen zu rechnen haben. Schon jetzt sehen wir, dass die damit einhergehende Lärm- und Schadstoffbelastung sowie das Auftreten von Staus – insbesondere zu Stoßzeiten – in Oldenburg in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Die Oldenburger SPD wird diesem Umstand Rechnung tragen. Wir werden die Entwicklung eines auf lange Sicht angelegten Verkehrskonzepts auf den Weg bringen, und wir werden dabei darauf achten, dass dieses Konzept nicht nur einzelne Interessen bedient. Die SPD wird bei Stadtplanungsprojekten, die für Oldenburg bedeutsam sind, dafür sorgen, dass die infrastrukturellen Voraussetzungen wie Verkehr und Wohnen schon bei der Grundplanung mit bedacht werden. Unsere Planungen orientieren sich daran, allen Menschen in unserer Stadt ein Höchstmaß an Mobilität und Sicherheit zu bieten. Die Oldenburger SPD spricht sich für ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Individualverkehr und ÖPNV aus. Aspekte wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Wachstum werden wir damit vereinen, und wir werden stets dafür Sorge tragen, dass die Bürger\*innen Oldenburgs ihre Wünsche und Bedürfnisse in die Planungen einbringen können.

### **MOBILITÄT FÖRDERN, SICHER UND BEDARFSGERECHT**

Der Grundsatz, dass in Oldenburg in Wohnstraßen Tempo 30 km/h und auf Hauptstraßen des sogenannten Vorbehaltsnetzes grundsätzlich Tempo 50 km/h gilt, hat sich bewährt. Daran wollen wir festhalten. In Einzelfällen, beispielsweise an Gefahrenstellen und zum Schutz der Anwohner\*innen vor starker Lärm- und Schadstoffbelastung soll auch im Vorbehaltsnetz Tempo 30 möglich sein, sobald die vom Bund angekündigten Erleichterungen zur Einführung von Tempo 30 km/h beschlossen worden sind. Mit Blick auf Mobilität und Lebensqualität wollen wir auch den Transit von Schwerverkehr aus dem Stadtgebiet möglichst heraushalten.

Neben den Stellplätzen in unseren Parkhäusern brauchen wir weiterhin auch Streuparkplätze im Stadtgebiet. Daneben wollen wir die Nutzung von ÖPNV und Fahrrad attraktiver gestalten. Das P+R-System in Oldenburg wollen wir ausbauen. Über ein kostengünstiges P+R-Angebot wollen wir Anreize setzen, um auf dem Weg in die Innenstadt zum Einkaufen oder zum Arbeitsplatz auf den ÖPNV umzusteigen. Fahrradstellplätze an den P+R-Parkplätzen sollen auch eine verstärkte Kombination von Fahrrad und ÖPNV ermöglichen. Ergänzend wollen wir das im Stadtgebiet vorgehaltene Angebot an Parkplätzen bedarfsgerecht ausbauen und sprechen uns insbesondere für die geplante Erweiterung des stark nachgefragten Parkhauses am Waffenplatz aus.

Die Mobilität in der Stadt durch die VWG hat sich in den letzten Jahren sehr positiv für die Bürger\*innen entwickelt. Die Haltepunkte wurden vorbildlich bedarfsgerecht modernisiert, das bestehende Angebot wurde erweitert und wird gut angenommen. Dennoch will die Oldenburger SPD im Dialog mit den Bürger\*innen prüfen, welche Verbesserungen noch möglich sind, damit die Buslinien weiter eine attraktive Alternative zum PKW bleiben. Das betrifft mögliche Querverbindungen oder die Frequenzen nach 20.00 Uhr sowie einen Ausbau der Taktung und des Liniennetzes der von der VWG angebotenen Nachtlinien am Wochenende.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Preise im ÖPNV für alle gesellschaftlichen Gruppen bezahlbar bleiben.

### **FAHRRADVERKEHR FÖRDERN**

Oldenburg ist eine Fahrradstadt: Das Fahrrad als umweltfreundliches und flexibles Verkehrsmittel erfreut sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit. Wir Sozialdemokraten wollen weiter in das Radwegenetz investieren. So wollen wir insbesondere spezielle Radschnellwege im Stadtgebiet realisieren. Diese Radwege sollen asphaltiert und beleuchtet sein und an das übrige Radverkehrsnetz angeschlossen sein. Ferner brauchen wir mehr Fahrradstellplätze im Stadtgebiet. Auch bei der Qualität der Fahrradstellplätze wollen wir vorankommen und insbesondere bessere Abschließmöglichkeiten schaffen. E-Bikes sollen durch das Vorhalten von Ladestationen gefördert werden.

Entlang der Hauptstraßen und an stark genutzten Straßen soll es weiterhin von der Fahrbahn getrennte Radwege geben. Die Rechtsprechung zur Radwegbenutzungspflicht wollen wir so umsetzen, dass den Interessen aller Radfahrer\*innen Rechnung getragen wird. Dazu gehört für die Oldenburger SPD insbesondere der Wunsch älterer Radfahrer\*innen und von Eltern für ihre Kinder nach mehr Sicherheit. Hier wollen wir uns für Schutzstreifen und bessere Markierungen sowie Beschilderungen einsetzen.

Wir setzen uns daneben für die Schaffung eines Radrundweges um die Stadtteile Bürgerfelde, Nadorst und Donnerschwee ein. Dieser soll mit Modellcharakter für unsere Stadt zum einen den Aspekt des Radfahrens als Mittel von Freizeitgestaltung und -sport stärken, zum anderen aber auch ergänzende Fahrradtrassen schaffen und das touristische Angebot erweitern.

## **BESSERE ANBINDUNG DER STADTEILE**

Die SPD will im Dialog mit den Bürger\*innen ein Verkehrskonzept für den Stadtsüden rund um die Cloppenburgstraße entwickeln. Der Stadtsüden ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen deutlich schlechter an die Autobahn angebunden, und die Cloppenburgstraße ist ein Nadelöhr. Bereits jetzt ist die Verkehrssituation äußerst angespannt. Dies wird sich durch die geplante Entwicklung des ehemaligen AEG-Geländes zu einem Quartier für den Gesundheitsbereich weiter zuspitzen. Wir wollen dafür sorgen, dass der Stadtsüden insgesamt besser an den Straßenverkehr angebunden wird und die Verkehrssituation in diesem Bereich nachhaltig verbessert wird. Wir wollen prüfen, wie ein elektronisches Verkehrsleitsystem dazu beitragen kann. Wir begrüßen die Aktivitäten des Klinikums, auf dessen Gelände zusätzlichen Parkraum zu schaffen, damit die umliegenden Wohnstraßen entlastet werden. Für den wachsenden Stadtteil Krusenbusch werden wir mit einer besseren Verkehrsanbindung für ein Mehr an Wohnqualität sorgen. Insbesondere wollen wir die vorhandene Fußgänger\*innenbrücke zwischen Krusenbusch und Bümmerstede zügig durch eine barrierearme Unterführung ersetzen.

Um den Fliegerhorst als neues Quartier für Wohnen, Freizeit und Gewerbe nachhaltig entwickeln zu können, muss das Areal an die Alexanderstraße und den Stadtteil Wechloy verkehrlich angebunden werden. Die Planungen für eine neue Querverbindung wollen wir zeitnah umgesetzt sehen, um die Umwandlung des Fliegerhorstes zu einer Erfolgsgeschichte zu machen. Wir entlasten so die Alexanderstraße und schaffen die Möglichkeit, neue Flächen für Wohnen im Bereich zwischen Wechloy und dem Fliegerhorst bedarfsgerecht zu erschließen und dem starken Wohnraumbedarf weiter Rechnung zu tragen.

## **BAHNVERKEHR BÜRGER\*INNENFREUNDLICH GESTALTEN**

Die SPD hält an der Forderung nach einer Bahnumfahrung für den Güterverkehr fest. Bahn und Bund stehen in der Pflicht, die Oldenburger\*innen vor Lärm, Erschütterungen und Havarien zu schützen. Den Druck auf die Entscheidungsträger werden wir konsequent aufrechterhalten.

Mit Blick auf die aktuelle und die zu erwartende innerstädtische Verkehrssituation dürfen wir den kreuzungsfreien Ausbau der höhengleichen Bahnübergänge an der Alexanderstraße, der Stedinger Straße, in Ofenerdiek und an der Bremer Heerstraße nicht aus dem Blick verlieren. Im Zuge dieser Maßnahmen werden wir auch weiter fordern, dass die Bahn entlang der Stadtstrecke für angemessenen Lärmschutz sorgt. Die Planungen und deren Umsetzung müssen vorangetrieben werden, um die weitere Entwicklung der wachsenden Stadt nicht zu behindern.

Die innerstädtische Bahnbestandsstrecke wollen wir weiterhin für den Personenverkehr nutzen. Wir wollen neben dem Bahnhof Wechloy weitere Bahnhaltdepunkte in Krusenbusch, Ofenerdiek und Osternburg schaffen und so ein S-Bahnnetz in Oldenburg errichten. Die Umlandgemeinden wollen wir in diesem Zuge einbinden und einen direkten Anschluss an den Flughafen Bremen schaffen.

Der Haltepunkt Oldenburg-Wechloy ist mit dem jetzigen Angebot für Berufspendler\*innen und Studierende aus Richtung Leer weitgehend unattraktiv. Seine Nutzung könnte deutlich verbessert werden, wenn weitere Züge dort hielten. Dafür werden wir uns einsetzen.

Bahnhöfe sind nicht nur ein Zugangspunkt zum Schienenverkehr, sondern auch die Visitenkarte einer Stadt für Reisende. Die Oldenburger SPD verlangt daher von der Deutschen Bahn, dass sie die Gleishalle des Hauptbahnhofs erhält. Dies kann durch Sanierung oder Neubau gemäß der alten Form erfolgen. Die Gleishalle ist dabei nicht nur aufgrund ihres hohen Alters und ihres Status als Baudenkmal erhaltenswert, sondern zudem auch eines der letzten Exemplare ihrer Art. Ein unüberdachter Bahnsteig oder lediglich Bahnsteigdächer sind für uns nicht akzeptabel.

## **LÄRMSCHUTZ VERBESSERN**

Wir Sozialdemokraten wollen die Bürger\*innen besser vor dem Lärm der Autobahnen schützen. Bei den anstehenden Brückenumbauten und -neubauten sollen die berechtigten Forderungen der Bürger\*innen nach Lärmschutz Berücksichtigung finden. Wir fordern deshalb vom Bund eine Erhöhung der Lärmschutzwände und den Einsatz von Flüsterasphalt. Die Einführung von Tempo 80 auf weiteren Teilabschnitten der Autobahn sowie eines Überholverbots für Lkw sind zu prüfen. Die Oldenburger SPD bekennt sich zur Küstenautobahn, um die stark befahrene Oldenburger Stadtautobahn zu entlasten.

## **SICHERE UND BARRIEREFREIE WEGE**

Die SPD setzt sich für ein barrierearmes Verkehrsnetz ein, das keinen Menschen ausgrenzt. Wir wollen deshalb die Barrierefreiheit bei Straßenneubau und -umbau stärker in den Blick nehmen. Fußwege, insbesondere Bordsteine und Bordsteinabsenkungen, sind so zu bauen, dass diese auch mit Kinderwagen, Rollstühlen und Rollatoren problemlos nutzbar sind. Wir werden uns gleichermaßen dafür einsetzen, dass bestehende Fußgängerüberwege barrierefrei umgestaltet werden und an breiten, viel befahrenen Straße neue Fußgängerüberwege geschaffen werden. Auch die Pflasterung des Marktplatzes wollen wir nach Vorbild des Schlossplatzes barrierefrei umgestalten.

## **STRASSENBAUbeiträge BÜRGERNAH GESTALTEN**

Die von der Stadt bei Ausbaumaßnahmen erhobenen Straßenausbaubeiträge belasten die Bürger\*innen. Die Baukosten sind durch Preissteigerungen und rechtliche Vorgaben gestiegen und für viele Bürger\*innen kaum noch zu bezahlen. Die SPD wird in einen Dialog mit den Bürger\*innen eintreten, um zu einem gerechten, solidarischen System der Finanzierung des Straßenausbaus zu kommen. Dies kann die Einführung wiederkehrender Beiträge oder eine Finanzierung über die Grundsteuer sein. Eine Finanzierung nach Kassenlage ist für uns kein gangbarer Weg, denn sie birgt zu große Unwägbarkeiten für die Bürger\*innen und insbesondere für die Anwohner\*innen. Wir brauchen eine verlässliche Finanzierung, damit Stadt und Anwohner\*innen gleichermaßen planen können.

Die SPD will darüber hinaus die Beteiligungsrechte bei Straßenausbaumaßnahmen stärken. Wir möchten, dass die Bürger\*innen den Ausbau der Straßen in ihrer unmittelbaren Umgebung stärker mitgestalten können und ihre Ideen einbringen.

## **NEUE MOBILITÄTSFORMEN STÄRKEN**

Die Oldenburger SPD will die E-Mobilität und das Carsharing im Stadtgebiet stärker fördern. Mit dem Modellprojekt der Neubauten auf dem ehemaligen Broweleit-Gelände am Waffenplatz, wo den Bewohner\*innen mehrere E-Cars und E-Bikes zur Verfügung stehen, wurden gute Erfahrungen gemacht. Nach diesem Vorbild wollen wir über baurechtliche Vorgaben, insbesondere durch Erleichterungen bei den Stellplatzvorgaben, E-Mobilität und Carsharing im gesamten Stadtgebiet fördern.

Neben der Bahn nutzen auch in Oldenburg immer mehr Menschen Fernbusse als kostengünstiges und komfortables Verkehrsmittel. Dieser Nachfrage werden wir Rechnung tragen. Die SPD will die Planungen für einen ausreichend dimensionierten und sicheren Fernbusbahnhof in Bahnhofsnähe voranbringen. Die Busunternehmen wollen wir dabei in die Pflicht nehmen und fordern, dass sie sich angemessen an den Kosten beteiligen.

## **AKTIVE STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN IN EINEM LEBENSWERTEN OLDENBURG**

Oldenburg wächst seit einigen Jahren noch schneller, als viele von uns erwartet hätten. Über 164.000 Menschen leben heute in unserer Stadt, schon in wenigen Jahren werden es 170.000 sein. Wir Oldenburger\*innen können darauf stolz sein, denn dies beweist, dass wir in einer Stadt leben, die attraktiv und lebenswert ist.

Die Oldenburger SPD steht dafür, dass dies so bleibt. Den Charakter unserer Stadt, die einmalige Altbausubstanz sowie die vielen öffentlichen und privaten Grünflächen gilt es zu erhalten. Stadtentwicklung kann nur unter aktiver Beteiligung der Bürger\*innen und im Dialog mit ihnen gelingen.

Aber auch die Mieten sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Mietbelastung für die Oldenburger Haushalte ist erheblich. Es gibt eine große Nachfrage nach kleinen Wohnungen und nach bezahlbarem Wohnraum. Die Leerstandsquote ist bei Wohnraum äußerst niedrig. Die Oldenburger SPD begrüßt daher die Einführung der Mietpreisbremse durch die Landesregierung. Damit kann ein weiterer Anstieg der Mieten in Oldenburg begrenzt werden. Daneben müssen wir aber unser Augenmerk auf den Bau neuer Wohnungen lenken. Die Neubautätigkeit in Oldenburg ist im Vergleich mit anderen niedersächsischen Kommunen zwar stark, bislang entstehen aber überwiegend Wohnungen im hochpreisigen Segment. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum müssen wir daher verstärkt in den Blick nehmen. Auch den Anforderungen des demografischen Wandels, d.h. dem Bedarf nach barrierearmen und altersgerechten Wohnungen müssen wir dabei Rechnung tragen.

Eine große Bedeutung hat für die Oldenburger SPD aber auch der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Dies wird gelingen, wenn wir für die Wirtschaft in ausreichendem Maß Gewerbeflächen vorhalten. Nur wenn wir der anhaltenden Nachfrage nachkommen, können wir einer Abwanderung ins Umland entgegenwirken.

Die SPD weiß, dass Stadtentwicklung eines der sensibelsten Politikfelder überhaupt ist, weil diese unmittelbar in das persönliche Lebensumfeld der Menschen eingreift und zugleich unsere Stadt als Ganzes und für die weite Zukunft prägt. Deswegen ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, die künftige Entwicklung Oldenburgs nicht einfach Investor\*innen und Bauträger\*innen zu überlassen. Wir werden die Zukunft unserer Stadt gemeinsam mit den Bürger\*innen planen und darauf achten, dass ihre Wünsche und Bedürfnisse bei allen Planungen berücksichtigt werden.

### **WOHNUNGSBAU FÖRDERN**

Unser Oberbürgermeister Jürgen Krogmann hat unmittelbar nach seiner Wahl die Schaffung von Wohnraum zur Chefsache gemacht. Er hat alle wichtigen Akteure – Stadtverwaltung, Wohnungsbaugesellschaften, private Investor\*innen, Vereine und Verbände – an einen Tisch gebracht, um diese große Herausforderung gemeinsam anzugehen. Diese Initiative hat die volle Unterstützung der Oldenburger SPD. Wir wollen diesen Prozess unterstützen und begleiten. Unser Ziel ist es, die vorhandenen Konzepte weiterzuentwickeln und neue Ideen und Impulse für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu setzen.

Die SPD steht für den verstärkten Neubau von Wohnungen. Die bestehende finanzielle Förderung von sozialem Wohnungsbau durch die Stadt Oldenburg wollen wir beibehalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Des Weiteren wollen wir über Bauleitplanung verstärkt Möglichkeiten schaffen, Geschosswohnungsbau und bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Wir werden neue Wohnformen wie Stiftungs- und Genossenschaftsmodelle fördern. Beim Verkauf öffentlicher Grundstücke und Immobilien an private Investor\*innen werden wir einfordern, dass Käufer\*innen solcher Grundstücke und Immobilien ausdrücklich Verantwortung für die soziale Verpflichtung des erworbenen Eigentums übernehmen. Wir werden detaillierte Vorgaben machen zum Bau und zur Gestaltung von Gebäuden und deren Eingliederung ins Quartier und den Verkauf verstärkt an die Erfüllung sozialer Kriterien koppeln. Wir werden uns schließlich für schnelle, entgegenkommende Genehmigungsverfahren einsetzen, die wir im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben vereinfachen und bürgernäher gestalten wollen.

Die SPD will junge Familien in Oldenburg halten. Dazu ist es erforderlich, dass über die im Stadtentwicklungsprogramm „step2025“ festgelegten Gebiete hinaus weitere, neue Baugebiete ausgewiesen werden. Insbesondere Familien sollen Baugrundstücke vergünstigt zur Verfügung gestellt werden.

## **NEUEN WOHNRAUM SCHAFFEN**

Die SPD möchte, dass neben der traditionellen lockeren Siedlungsstruktur das „verdichtete Wohnen“ besser gesteuert wird.

Ein Mittel, um die Nachfrage nach Wohnraum zu decken, ist die Schließung von Baulücken. Das vorhandene Baulücken-Kataster werden wir fortentwickeln. Die Nachverdichtung darf und kann aber nur mit Augenmaß und im Dialog mit den Bürger\*innen geschehen. Wir brauchen die Debatte um ein neues „Oldenburger Maß“, um erfolgreich für mehr Akzeptanz in der Bevölkerung für die unvermeidliche Nachverdichtung zu werben.

Neue Baugebiete sind so zu planen, dass sowohl Areale für verdichtetes Wohnen und Geschosswohnungsbau als auch Flächen für das Oldenburg-typische und weiterhin stark nachgefragte Einfamilienhaus vorgehalten werden. Dadurch soll in neuen Wohngebieten eine heterogene Bewohner\*innenstruktur gefördert werden. Die SPD möchte das Nebeneinander von verdichteter und lockerer Siedlungsstruktur in Oldenburg erhalten.

## **STADTTEILZENTREN STÄRKEN**

Die SPD setzt auf die Stärkung der Stadtteilzentren. So wollen wir Oldenburg zu einer Stadt der kurzen Wege machen und die Attraktivität der Stadtteile verbessern. Unterschiedliche Angebote sollen dazu in den Stadtteilen gebündelt werden.

Unter Stärkung der Stadtteilzentren versteht die Oldenburger SPD nicht nur das Vorhalten von wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten. Wir wollen auch Orte der Begegnung in den Stadtteilen schaffen. Vorhandene Angebote wie Jugendfreizeitstätten, die Gemeinwesenarbeit – vor allem in den sozialen Brennpunkten – und Angebote anderer Institutionen wollen wir stärken. Hier geht es uns besonders um den Erhalt und die Schaffung von Räumlichkeiten sowie die Bündelung von in den Stadtteilen vorhandenen Angeboten. Schulen und andere öffentliche Gebäude sollen verstärkt zur Verfügung gestellt werden, vorrangig für die ehrenamtlichen Aktivitäten in den Stadtteilen. Zusätzlich werden wir in Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Initiativen in den Stadtteilen die Schaffung von Stadtteilhäusern prüfen. Damit wollen wir der Tatsache Rechnung tragen, dass durch die Schließung vieler Gaststätten in den Stadtteilen Räumlichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeit nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen.

## **WOHNQUALITÄT ERHALTEN UND FÖRDERN**

Die SPD will, dass mit Flächen in der Stadt sorgsam umgegangen wird. Historische Altbausubstanz wollen wir bewahren, Neubauten sollen dem Straßen- und Stadtbild angepasst geplant werden. Wir werden bestehende Grünflächen und Erholungsstrukturen in dicht besiedelten Gebieten schützen. Die innerstädtische Wohnflächenentwicklung werden wir besonders fördern und die Bauleitplanung der demografischen Entwicklung anpassen.

Zur gesunden Entwicklung unserer wachsenden Stadt wollen wir auch in den neuen Quartieren Grünflächen sorgfältig einplanen. Sie sollen die Wohngebiete auflockern, den Anwohner\*innen einen Raum für Freizeitgestaltung bieten und auch benachbarte Quartiere miteinander verbinden. Wir streben nachhaltige Konzepte an, die auch Flächen und Hallen für Sport und Kultur vorsehen. Für die Gemeinwesenarbeit wollen wir die Zusammenarbeit mit den bereits in vielfältiger Form aktiven freien Trägern für alle Bevölkerungsgruppen weiter ausbauen und noch zukunftsfähiger gestalten.

## **DEMOGRAFISCHER WANDEL**

Der demografische Wandel hat unmittelbaren Einfluss auch auf die Zukunft des Wohnens in unserer Stadt. Wir Sozialdemokraten stehen dafür, dass allen Menschen die Sorge um das Wohnen im Alter genommen wird. Wer nicht mehr selbstständig in seiner bisherigen Wohnung leben kann oder will, dem soll die sicherere Gewähr eines würdevollen und lebenswerten Lebens in einer geeigneten Wohnform nach Wahl, auch in Alten- oder Pflegeeinrichtungen, im Quartier gegeben werden. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die Angebote an den dafür nötigen Standards ausgerichtet werden und eine objektive und transparente Übersicht über die Angebote zur Verfügung steht.

## **SOZIALE WOHNRAUMFÖRDERUNG**

Wir wollen das Zusammenleben der Menschen fördern und auch in den Stadtteilen ein vielfältiges Miteinander ermöglichen. Junge und ältere Menschen, solche aus unterschiedlichen sozialen, ethnischen oder religiösen Gruppen, Singles und Familien sollen sich in allen Quartieren unserer Stadt wohlfühlen. Damit das gelingt, werden wir darauf achten, dass die unterschiedlichen Lebensverhältnisse und -situationen gleichberechtigt berücksichtigt werden. Mit den geplanten Stadtteilzentren, die ein leicht erreichbares Nebeneinander von Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kultur- und Versorgungseinrichtungen sowie Service- und Pflegediensten bereitstellen, schaffen wir dafür eine wichtige Voraussetzung.

Die SPD wird auch Maßnahmen zur Anpassung von vorhandenen Wohnstrukturen an den tatsächlichen Bedarf fördern und unterstützen. Wir denken dabei an den bedarfsangepassten Umbau von Wohnraum, z.B. durch die Umwandlung von Einfamilienhäusern zu Mehrfamilienhäusern, der Aufteilung großer Wohnungen in kleinere Einheiten sowie eine Förderung der Gründung von Wohngemeinschaften für Studierende und Senior\*innen. Für uns ist es auch denkbar, eine öffentliche Wohnungstauschbörse zu etablieren, die es den Bürger\*innen ermöglichen soll, einfach und kostengünstig den Wohnraum zu finden, der ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht.

## **BEZAHLBARER WOHNRAUM**

Die SPD fordert bezahlbare Wohnungen auch für die Bezieher\*innen von niedrigen Einkommen. Dem Bedarf angemessen sollte der Standardwohnungsbau der soziale Wohnungsbau sein. Wir wollen die Wohnbauförderung auch flächenmäßig ausweiten. Bei den Richtlinien für Fördergebiete und -projekte werden wir ökologische, soziale und wirtschaftliche Interessen gleichberechtigt berücksichtigen. Bei der Vergabe von Fördermitteln wollen wir speziell Projekte fördern, die zur Inklusion beitragen und barrierearmen und senior\*innengerechten Wohnraum schaffen. Darüber hinaus setzt sich die SPD für die Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für Studierende und Auszubildende ein. Die bestehenden Wohnungsbauprogramme von Bund und Land werden wir so weit wie möglich ausschöpfen.

Dort, wo es erforderlich und zweckmäßig ist, wollen wir Vorschriften abbauen, die kostentreibend wirken und deshalb Hemmnisse für preiswerten Wohnraum sind. So werden wir in Betracht ziehen, die Stellplatzverordnung anzupassen, Stellplätze für Fahrräder, Carsharing oder E-Mobilität mit anzurechnen und energetische Vorgaben und Gestaltungsvorschriften bei Neu- und Umbauten oder Sanierungen maßvoll zu lockern.

## **WOHNEN IN DER INNENSTADT**

Wohnen in der Innenstadt bzw. in Innenstadtnähe wird zunehmend nachgefragt. In den letzten Jahren sind im erweiterten Innenstadtbereich viele, meist hochpreisige Wohnungen entstanden. Die SPD spricht sich dafür aus, dass Wohnen auch im Innenstadtbereich wieder bezahlbar wird. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in diesem Bereich wollen wir durch Wohnungsbauförderung, Umnutzung von Gebäuden und baurechtliche Vorgaben fördern. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf den Bereich der Fußgängerzone und den Innenstadtring. Wir wollen die oberen Etagen in der Fußgängerzone wieder verstärkt für eine Wohnnutzung öffnen.

Wir wollen Konzepte zur Umnutzung von Leerständen entwickeln, die in der Innenstadt durch ein verändertes Einkaufsverhalten, z.B. den Online-Handel, entstanden sind. Wir werden den Dialog mit den Eigentümer\*innen suchen, um einen Erhalt der historischen Bausubstanz sicherzustellen. Sollte dies im Einzelfall nicht gelingen, werden wir die Möglichkeiten des Baurechts und des Denkmalschutzes voll ausschöpfen, um die Eigentümer\*innen solcher „Schandflecken“ in die Pflicht zu nehmen. Wir können und werden es nicht dulden, dass Eigentümer\*innen Gebäude mutwillig leer stehen und verfallen lassen.

## **AEG-GELÄNDE UND VORRANGFLÄCHEN FÜR DIE UNIVERSITÄT**

Das AEG-Gelände bietet für Oldenburg die einmalige Chance, im Zusammenspiel mit der European Medical School (EMS) Institute, Forschungseinrichtungen und Firmen aus den Bereichen Gesundheitswirtschaft, Medizintechnik und Biotechnologie anzusiedeln. Dabei sollen die Entwicklungen rund um das Technologie- und Gründerzentrum in Wechloy Vorbild sein.

Neben dem ehemaligen AEG-Gelände benötigt Oldenburg weitere Flächen für die Erweiterung der Universität und für Ausgründungen von Unternehmen aus der Universität heraus. Entsprechende Flächen möchten wir bauplanungsrechtlich sichern und als Vorrangflächen für die Universität vorhalten.

## **NEUE QUARTIERE ENTWICKELN**

Mit dem Fliegerhorst bietet sich unserer Stadt eine einzigartige Chance für ganzheitliche Stadtentwicklung. Die SPD unterstützt das vorliegende Konzept, das unter intensiver Beteiligung der Bürger\*innen erstellt wurde. Wir wollen hier insbesondere dringend benötigten Wohnraum schaffen.

Mit dem Projekt auf der Nordseite des „Alten Stadthafens“ besteht die Möglichkeit, Räume für innenstadtnahes Wohnen und Arbeiten zu schaffen. Dabei liegt unser Augenmerk darauf, stadtnah öffentliche Grünflächen zu schaffen, allen den Zugang zum Wasser zu ermöglichen und die alten Verwaltungsgebäude des ehemaligen Schlachthofs und die dort entstandenen kulturellen Nutzungen zu erhalten. Unser Ziel ist es, auch, die vorhandenen Planungen für die Südseite umzusetzen, um das neue Hafenviertel abzurunden. Eine Verbindung beider Bereiche über eine Brücke für den Fuß- und Radfahrverkehr wollen wir prüfen.

Die einmalige städtebauliche Chance durch den anstehenden Neubau des Finanzamtes wollen wir nutzen. Wir sprechen uns für die Verlagerung des Finanzamtes an einen anderen Standort aus. In dem Neubau können weitere Landesbehörden untergebracht werden, um mit einem Behördenzentrum Oldenburg als Verwaltungs- und Behördenstandort dauerhaft zu stärken. Die freiwerdende Fläche in der Innenstadt möchten wir für innenstadtnahes Wohnen, Dienstleistung und Einzelhandel nutzen, um die Innenstadt zum Pferdemarkt hin städtebaulich aufzuwerten und abzurunden.

Die Freifläche neben dem Bahnhof ist die letzte weitere große Brache im Innenstadtbereich. Wir wollen die erhaltenswerte Fassade des historischen Ringlokschuppens bewahren und fordern den Bau eines Parkhauses direkt an der Bahntrasse. Ferner wollen wir die Umsetzung der vorliegenden Rahmenplanung mit Wohnen und Dienstleistungen voranbringen. Die SPD wird sich dabei auch dafür einsetzen, dass in diesem Bereich ein Supermarkt entsteht. Damit werden wir den Bedürfnissen der Bewohner\*innen des Bahnhofsviertels und der neu entstehenden Wohnungen am Alten Stadthafen und auf dem Areal neben dem Bahnhof entsprechen.

Um Oldenburg als Kongressstandort zu stärken, benötigt Oldenburg einen Hotelneubau in der Nähe der Weser-Ems-Hallen. Die Schaffung eines attraktiven Hotels ist auch deshalb erforderlich, damit Oldenburg stärker als bislang vom Städtetourismus profitiert.

Die Oldenburger Jugendherberge ist in die Jahre gekommen. Wir sprechen uns aus für einen verkehrlich gut angebundenen Neubau, möglichst in Bahnhofsnähe, als Treffpunkt für Jugendgruppen, Schulklassen und Familien und als Ort für Tagungen und Seminare.

## **IN OLDENBURG SICHER LEBEN**

Wer in Oldenburg wohnt und arbeitet, soll sich sicher und wohl fühlen.

Wir fordern an den Wochenenden und in den Abendstunden eine stärkere Polizeipräsenz in der Innenstadt und an neuralgischen Punkten. Die SPD setzt sich dafür ein, dass Stadtverwaltung und Polizei prüfen, wo eine Videoüberwachung notwendig und effektiv sein kann, um dann mit Blick auf die Sorgen der Bürger\*innen und auf den Datenschutz gemeinsam ein Sicherheitskonzept zu entwickeln. Die SPD spricht sich gegen eine anlasslose Überwachung öffentlicher Räume aus. Wir fordern das Land Niedersachsen auf, mehr Polizeikräfte einzustellen. Auch werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um das Einbruchrisiko zu senken.

Hinreichende Beleuchtung ist nicht nur für ältere Menschen ein wichtiger Aspekt für Sicherheit. Daher werden wir uns für eine ausreichende Beleuchtung von Straßen, Parkhäusern und Plätzen einsetzen.

## **LEBENSQUALITÄT FÜR ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN**

Klimaschutz ist wichtig für unsere Zukunft. Es liegt in unserer Hand, heute Entscheidungen zu treffen, die die Auswirkungen des Klimawandels vermindern helfen. Dabei geht es nicht einfach „nur“ um Umweltschutz, sondern ganz konkret um die volkswirtschaftlichen Folgen durch die Schäden, die der Klimawandel verursachen wird. Maßnahmen für aktiven Klimaschutz müssen effektiv in den einzelnen Kommunen erfolgen. Dieser Verantwortung ist sich die SPD in der Stadt Oldenburg bewusst und bekennt sich dazu, die notwendigen Maßnahmen zu gestalten und zu begleiten.

Das verabschiedete integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept Oldenburg 2020 (InEKK) verbindet verschiedene Maßnahmen, die einen Beitrag für die Förderung des Klimaschutzes in der Stadt Oldenburg leisten können. Nur mit einer strukturierten Planung und Umsetzung von Maßnahmen können wir die Klimaschutz-Ziele erreichen, die wir uns vorgenommen haben. Wir nehmen dafür Geld in die Hand, wie etwa im Jahr 2015 rund 1,3 Millionen Euro für u.a. das mit uns verabschiedete Förderprogramm für die energetische Altbausanierung.

Wir wollen in diesem Zusammenhang auch dafür sorgen, dass die Belästigung und die gesundheitlichen Folgen durch Verkehrslärm, Abgase und Feinstaub so weit wie möglich reduziert werden. Unsere Maßnahmen zur Förderung der Mobilität werden wir auch darauf ausrichten und durch sinnvolle Verkehrssteuerung und Förderung des ÖPNV einen Beitrag zur Lebensqualität leisten.

Eine wichtige Rolle spielen auch unsere Grünflächen. Sie tragen zur ästhetischen Wirkung unserer Stadt bei und leisten einen hohen Beitrag zur Erholung und Entspannung. Ebenso wichtig ist uns aber auch, dass das Grün in der Stadt zur Luftverbesserung beiträgt, Lärm mindert und das Klima insgesamt verbessert. All dies sind für uns gute Gründe, die vorhandenen Grünflächen zu bewahren und bei Neuplanungen angemessenen Raum für neue Grünflächen vorzusehen.

In den Bereichen Energie, Verkehr und Umwelt liegen wichtige Potenziale, unsere Zukunft positiv zu gestalten. Dies wird aber nur umgesetzt sein, wenn es gelingt, die Menschen in der Stadt davon zu überzeugen. Wir wollen daher mit den Bürger\*innen in einen Dialog eintreten, um gemeinsam mit ihnen Wege zu finden, die Lebensqualität in unserer Stadt langfristig zu sichern. Wir Sozialdemokrat\*innen wollen, dass unsere Familien, unsere Kinder, unsere Enkelkinder und viele weitere Generationen diese Lebensqualität erleben dürfen.

## SOLIDE FINANZEN SICHERN UNSERE ZUKUNFT

Eine gute wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen unserer Stadt und die damit verbundenen Steuereinnahmen sind unverzichtbar für die Finanzkraft der Kommune. Sie gibt uns den notwendigen kommunalpolitischen Handlungsspielraum.

Die Liquiditätskredite konnten wir in den vergangenen Jahren zurückführen. Weiterhin ist es notwendig, die aufgelaufenen Fehlbeträge abzubauen, denn dann können wir Rücklagen aufbauen. Gegenwärtig wirkt sich das niedrige Zinsniveau positiv auf den Stadthaushalt aus. Für die Zukunft bleibt es aber notwendig, dass wir auch die langfristigen Schulden und die Netto-Neuverschuldung abbauen. Das sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig. Wir werden nicht nur die Einnahmenseite, sondern auch die Ausgabenseite bei allen Aktivitäten betrachten und auf eine ausgewogene Verteilung achten.

Auch für die kommende Ratsperiode legen wir Wert darauf, die freiwilligen Leistungen für die vielen Institutionen, Einrichtungen und Vereine im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich aufrecht zu erhalten und zu fördern.

## SCHLUSSWORT

Oldenburg ist eine starke Stadt, in der die Menschen gerne leben. Dazu haben wir Oldenburger Sozialdemokrat\*innen in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich mit unserer Politik beigetragen. Wir sind fest verwurzelt in der Geschichte und den Traditionen unserer Stadt, und wir bauen auf diesem Fundament auf, um unsere Stadt weiter zu entwickeln und in die Zukunft zu führen. Wir sorgen dafür, dass alle Menschen in unserer Stadt daran teilhaben können und davon profitieren.

Wir Sozialdemokrat\*innen nehmen die Menschen ernst, wir hören ihnen zu und kümmern uns um ihre Sorgen. So wollen wir auch unsere Politik für die kommende Ratsperiode gemeinsam mit den Oldenburger\*innen gestalten.

Eine Sozialpolitik, die allen Menschen in unserer Stadt gerecht wird; eine Stadt- und Verkehrsplanung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert; eine Baupolitik, die bezahlbaren Wohnraum schafft; eine Umweltpolitik, die die Lebensqualität in unserer Stadt schützt und bewahrt; eine Wirtschaftspolitik, die Fortschritt, Arbeit und Wohlstand sichert; eine Bildungspolitik, die unsere Kinder in guten Schulen umfassend und ganzheitlich fördert; eine umsichtige Finanzpolitik, die das Erreichte sichert und uns unsere Zukunft planen lässt – das sind die Eckpunkte unseres Programms für die nächsten Jahre. Auf dieser Grundlage werden wir mit den Menschen in Oldenburg an der Zukunft unserer Stadt arbeiten und mit Herz und Verstand die Oldenburger Erfolgsgeschichte fortsetzen.

**Denn das ist sozialdemokratische Politik:**

**Wir handeln.  
Gemeinsam.  
Für Oldenburg.**